Nr. 74 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 28. März 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brauch", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 80 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 6 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Abschluß und neuer Anfang

Am 27. März 1930 war Reichskanzler Hermann Müller zurückgetreten, fast genau ein Jahr später trat er den Gang zur ewigen Ruhe an.

Am gleichen 27. März 1930 wurde Abg. Dr. Brüning vom Reichspräsidenten empfangen und bald darauf mit der Regierungsbildung betraut.

Der einjährige Bestand des bürgerlichen Kabinetts Brüning fällt zusammen mit der Verabschiedung des Haushalts, der dringendsten Reichsgesetze und der langfristigen Vertagung des Parlaments.

Ein großer Abschnitt liegt hinter uns. Dieses Jahr war erfüllt von immer neuen Versuchen, der Folgen der ungeheuren Wirtschaftskrise Herr zu werden. Der erste große Anlauf, neue Einnahmen zu schaffen, gelang im vorigen Frühjahr mit knapper Mehrheit. Die Notverordnungen des Sommers wurden vom Reichstage abgelehnt. Durch Hugenbergs Schuld kam es zur Reichstagsauflösung. Das Wahlergebnis vom 14. September, so unerfreulich es für die Regierung war, wurde mit dem verstärkten Willen zur Fortführung einer sachlichen Politik beantwortet. Die Deutschnationalen versagten die Mitwirkung an dem Finanz- und Wirtschaftsprogramm vom 30. September, die Nationalsozialisten wichen einer Antwort aus. Das Kabinett Brüning trat vor den Reichstag und wurde — nicht gestürzt. Der neue Reichstag erwies sich als eine schlecht disziplinierte Volksversammlung. Phantastische Agitationsanträge, wilde Reden, unerfreuliche Auftritte wechselten miteinander ab. Die Mehrheit des Reichstages aber bekundete den Willen zu ernster Tätigkeit, verschärfte die Geschäftsordnung, entzog strafrechtlich verfolgten Abgeordneten das Vorrecht der Immunität. Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten beantworteten diesen Willen zur Selbstreinigung der Volksvertretung mit dem Auszug aus dem Hause.

Das Finanz- und Wirtschaftsprogramm war vor dem Jahresschluß als Notverordnung in Kraft gesetzt worden. Nun galt es, auf dem Wege der Reformen weiterzuschreiten. Der Auszug von 148 Abgeordneten, die überwiegend von bürgerlichen Stimmen gewählt waren, schien dem Werke der Regierung ein Ende zu machen. Sozialdemokraten und Kommunisten, die die Mehrheit des angeblichen Rest-Reichstages bilden, waren in der Lage, jedes ihnen unangenehme Gesetz zu Fall zu bringen. Das ist nicht geschehen. Die Not der Zeit ist zu groß, als daß die Sozialdemokraten Lust hätten, zu regieren; die Fehler des Sozialismus liegen zu klar, als daß bürgerliche Parteien Neigung verspürten, mit ihnen in eine Koalition zu treten. Der Blick auf Preußen zeigte andererseits der SPD., daß auch ihre Position verwundbar ist. So blieb das bürgerliche Kabinett bestehen. Wohl gab es harte Kämpfe um das Wehrprogramm und die sozialistischen Steueranträge. Der Haushalt der Reichswehr wurde verabschiedet, damit der Bau der Panzerkreuzer beschlossen, aber die radikalen Steueranträge erhielten ihre Mehrheit dank der Abwesenheit des Herrn Hugenberg. Die Regierung blieb auf ihrer Linie stehen, erklärte, die Steuererhöhung abzulehnen und hat den Kampf im Reichsrat gewonnen. Der Haushaltsplan wurde genehmigt, der Ermächtigungsantrag der Deutschen Volkspartei auf Ersparnisse innerhalb des Haushalts angenommen. Das Gesetz über die Osthilfe fand Annahme, schließlich auch das Ermächtigungsgesetz für die Zollerhöhungen. Alle Mißtrauensanträge gegen die Regierung und einzelne Minister wurden abgelehnt.

Alles in allem eine erfreuliche Ernte für das Kabinett Brüning. In einem Jahre ungeahnter Schwierigkeiten, ungeheurer Erwerbslosigkeit und schwerer finanzieller Belastungen hat es sich durch Festigkeit und klaren Willen durchgesetzt, hat fast alle gefährlichen Hindernisse überwunden.

Nun tritt der Reichstag freiwillig für eine lange Zeit von der Bühne, — wenn nicht außerordentliche Umstände zu einer früheren Einberufung führen sollten, bis zum 13. Oktober.

Jetzt hat das Kabinett Zeit für den weiteren Aufbau und Ausbau, jetzt wird sich zeigen, ob der schwere Weg durch die Unpopularität hindurch zum Erfolge führt. Die Rede, die der Reichskanzler Dr. Brüning vor dem Industrie- und Handelstag gehalten hat, zeigt den festen Willen, auf diesem Wege weiterzuschreiten. Er darf auch vor einer Umbildung des Kabinetts nicht zurückschrecken, wenn aus sachlichen und politischen Gründen dazu eine Notwendigkeit vorliegt. Das Schwergewicht der Politik liegt nun einmal für lange Zeit in seiner Hand. Eine einheitliche und straffe Führung, das ist das Gebot der Stunde!

Die stärkste Stütze des Kabinetts in diesem Jahre bestand darin, daß sein Chef das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. Das Verdienst des Reichstages war es, daß er Selbstbeschränkung übte und seine Selbstverleugnung bis zu einer langfristigen Vertagung gedeihen ließ. Das Verdienst des deutschen Volkes in seiner starken Mehrheit beruht darin, daß es einen unerhört harten Winter mit Geduld getragen hat, daß es zu Opfern bereit war, weil es hofft, daß diese Opfer auch einen Zweck haben. Möge die Regierung die vor ihr liegende Frist benutzen, dieses große Vertrauen eines schwer ringenden Volkes voll zu rechtfertigen. Dann hat ihre Arbeit den Weg ins Freie angebahnt, den wir ersehnen.

Das Veto des Reichsrats

Einspruch gegen die Steuererhöhungsbeschlüsse des Reichstages

5 Millionenzuweisung für Knappschaftsversicherung abgelehnt – 3 Millionen für Kinderspeisung bewilligt

Der Reichsrat beschloß am Freitag abend gegen einige Stimmen bei Stimmenthaltung Hessens, gegen die auf Antrag der Sozialdemokraten vom Reichstag beschlossenen erhöhten Zuschläge zur Einkommensteuer über 20 000 RM. und zur Aufsichtsratssteuer Einspruch zu erheben, und zwar mit Rücksicht auf die Kapitalbildung und auf die Stärkung des Vertrauens der Wirtschaft, denen nach Ansicht des Reichsrates Steuererhöhungen widersprechen würden. Der Reichsrat spricht jedoch die Erwartung aus, daß den Gemeinden die Wohlfahrtserwerbslosenlasten auf andere Weise erleichtert werden, z. B. durch sofortige Verlängerung der Auslaufsfristen der Krisenunterstützung.

Die beim Etat vom Reichstag beschlossene Umstellung von 2 000 Assistentenstellen auf den Landesfinanzämtern u. Versorgungsämtern wurde vom Reichsrat abgelehnt. Desgleichen fiel die Ueberweisung von 5 Millionen an die Knappschaftsversicherung, die aus der vom Reichsrat abgelehnten Tantièmesteuererhöhung bestritten werden sollte.

Im übrigen beschloß der Reichsrat, den vom Reichstage vorgenommenen Ausgabenerhöhungen im Etat zuzustimmen, auch den 3 Millionen für die Kinderspeisung wurde zugestimmt, obwohl dieser Betrag gleichfalls durch die Tantièmesteuer gedeckt werden sollte. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, brachte hierzu zum Ausdruck, daß der Reichsrat in der heutigen Zeit eine Streichung des Betrages nicht für angebracht hält, und daß der Ausgleich im Rahmen des gesamten Haushaltes von der Reichsregierung auf Grund der ihr vom Reichstag erteilten Sparermächtigung gesucht werden müsse.

Dem Etat wurde endgültig zugestimmt. In einer Entschließung spricht der Reichsrat die Erwartung aus, daß die Reichsregierung, wenn durch eine Notverordnung Länder und Gemeinden berührt werden, vorher mit dem Reichsrat Fühlung nehmen wird.

Den Reichstagsbeschlüssen zur Osthilfe und zur Zollvorlage wurde zugestimmt, ebenso den Beschlüssen über die Aenderung des Lichtspielgesetzes, die Verlängerung der Pachtschutzordnung und der Verschärfung der Versicherungsaufsicht.

Der Reichsrat nahm ferner die Verordnung über den Zusammenschluß der Zuckerindustrie an. Er stellte den Wortlaut der Begründung für die in der vorigen Sitzung beschlossenen Einsprüche gegen die vom Reichstag angenommene Novelle zum Brotgesetz und gegen die Wiedereinführung des zollfreien Gefrierfleischkontingents fest. Aus dem Verordnungsentwurf zur Ausführung des Weingesetzes wurde einstweilig nur die Bestimmung über die Dessertweine in Kraft gesetzt. Eine neue Fassung der Biersteuer und neue Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz genehmigte der Reichsrat. Dabei wurde beschlossen, daß Hausbrauereien, die Bier verkaufen, ihre gesamten Biermengen normal versteuern müssen, also des Steuerprivilegs verlustig gehen. Auf Wunsch der Branntweinmonopolverwaltung erhöhte der Reichsrat das Brennrecht der landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien von 60 auf 70 Prozent. Zustimmung fand schließlich auch eine Verordnung über die Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer für größere Personenwagen, die bereits über 5 Jahre alt sind.

Der Vorsitzende, Staatssekretär Zweigert, hatte die Sitzung mit einem Nachruf auf den verstorbenen Reichskanzler a. D. Hermann Müller eingeleitet.

„Graf Zeppelins" erste Fahrt im neuen Jahre

Heute Aufstieg zum Fluge nach Budapest.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" unternahm gestern früh seine erste Werkstättenfahrt in diesem Jahr. Der Aufstieg erfolgte um 6.30 Uhr und ging bei schwachem Nordwestwind glatt vonstatten. Nach 1½stündiger Fahrt über dem Bodensee landete das Luftschiff um 7.05 Uhr wieder glatt auf dem Werftgelände und war um 9.05 Uhr wieder in der Halle. Die Führung lag in Händen von Kapitän Lehmann. An Bord befanden sich 12 geladene Gäste. Kapitän Lehmann wird auch die für heute beabsichtigte Fahrt nach Budapest leiten, da Dr. Eckener z. Zt. in Amerika weilt. Dr. Eckener wird am 7. oder 8. April nach Friedrichshafen zurückkehren, um die Führung des Luftschiffes für die erste Fernfahrt nach Aegypten zu übernehmen.

Das eigene Kind zu Tode gemartert

Zuchthaus für die grausamen Eltern.

Ein erschütterndes Bild von unmenschlicher Grausamkeit enthüllte eine Verhandlung vor dem Schwurgericht in Aschaffenburg gegen den Schuhmacher Sizel und dessen Frau, die wegen Mißhandlung ihres Kindes angeklagt waren. Das Ehepaar hatte sein dreijähriges Kind seit Jahren in der grausamsten Weise mißhandelt. Wollten die Eltern ausgehen, dann wurde das Kind mit Händen und Füßen an einen Stuhl gebunden; oftmals mußte es stundenlang in solcher Lage aushalten. Im Dezember vorigen Jahres zog sich das Kind einmal den Ärger des Vaters zu, so daß dieser einen Eimer heißes Wasser über das Kind ausschüttete und dem wehrlos am Boden liegenden Kinde einen heftigen Tritt gegen den Leib versetzte. Das Kind erkrankte schwer und wurde sogar während seiner Krankheit mißhandelt. Einmal nachts wurde es von der heimkehrenden Mutter, weil es das Bett naß gemacht hatte, aus dem Bett gezerrt und auf den Fußboden geworfen. Der Vater schlug das Kind mit einem Riemen, wobei es einen solchen Schlag auf den Kopf erhielt, daß ein Schädelbruch eintrat. Am andern Tage starb das Kind. Das Gericht erkannte gegen Adam Sizel auf sechs Jahre Zuchthaus und gegen seine Frau auf vier Jahre Zuchthaus.

Erschütternde Folgen eines gefährlichen Spiels

Drei Kinder in einer Truhe erstickt.

In einer Ortschaft bei Budapest krochen drei Kinder in Abwesenheit der Eltern beim Spielen in eine große Truhe. Plötzlich klappte der mit einem Schnappschloß versehene Deckel der Truhe zu und die Kinder waren gefangen. Die Eltern, die erst nach einigen Stunden heimkehrten, entdeckten zu ihrem Entsetzen die entseelten Körper der Kleinen, die elend erstickt waren.

Spion Gartner entflohen

cnb. Berlin, 27. März. (Eig. Meldung.) Der 31 Jahre alte Eugen Gantner, der im vergangenen Jahre in Berlin unter dem dringenden Verdacht der Spionage zugunsten Frankreichs verhaftet worden war, ist heute nachmittag aus dem Virchow-Krankenhaus entflohen. Gantner war seinerzeit auch eines Mordes verdächtigt worden, konnte aber dann seine Unschuld nachweisen. In der Untersuchungshaft erkrankte er schwer an einem inneren Leiden, das im Krankenhaus kuriert werden sollte. In der Anstaltskleidung ist er jetzt entflohen.

Gandhi droht mit Selbstmord

wtb. London, 27. März. „Times" meldet aus Karrachi: In einer Rede vor einer ungeheuren Versammlung kam Gandhi gestern abend auf die blutigen Zusammenstöße zwischen Hindus u. Mohammedanern in Cawnpure zu sprechen und sagte: Wenn Hindus und Mohammedaner fortfahren Indien zu spalten, dann werde ich mich zurückziehen und freiwillig den Hungertod sterben. Über die persönlichen Beschimpfungen, denen er am Tage davor ausgesetzt war, sagte er: Ihr könnt mich ermorden, Ihr könnt mir die Kehle durchschneiden, aber selbst wenn Ihr Gandhi tötet, werdet Ihr Gandhis Sache nicht töten

Reichsehrenmal kommt nach Berka

Der Beschluß des Reichskabinetts

Ministerbesprechung über die Arbeitslosigkeit.

cnb. Berlin, 27. März. (Eig. Meldg.) Die Mitglieder des Reichskabinetts haben sich heute vormittag in der Reichskanzlei zu einer Besprechung versammelt, die einer Beratung der kommenden Aufgaben galt. Nachdem der Reichstag sich vertagt hat, will man sich nun offenbar darüber klar werden, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen hat, um der gegenwärtigen Not zu steuern. Im Mittelpunkt all dieser Erörterungen steht die Arbeitslosenfrage. Das ergibt sich schon daraus, daß auch der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns an den Beratungen teilnahm. Er berichtete über den Stand der Beratungen des Ausschusses, dem bekanntlich aufgegeben worden ist, Vorschläge zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu machen.

Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett in seiner heutigen Nachmittagssitzung eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt, die vor der Osterpause noch zur Beratung kommen mußten. Der wesentlichste Punkt ist, daß die Entscheidung über das Reichsehrenmal getroffen wurde. Das Kabinett beschloß, als Ort des Ehrenmals Berka in Thüringen auszuwählen.

*

Mit dem Beschluß des Reichskabinetts ist endlich die Frage entschieden worden, wo das Reichsehrenmal seinen Standort finden soll. Bekanntlich hat sich um diese Angelegenheit ein jahrelanger Wettstreit zwischen einzelnen Städten und Landschaften erhoben. Denkschriften, Besichtigungsreisen, ausgedehnte Erörterungen in Zeitungen und Zeitschriften, Vorschläge und Gegenvorschläge bezeichnen die Entwicklung. Schließlich wurde die Frage vertagt, bis nunmehr das Reichskabinett, ziemlich überraschend, zu endgültiger Entscheidung gelangt ist. Das Kabinett ist mit der Wahl von Berka dem einmütigen Vorschlage sämtlicher Frontkämpferverbände gefolgt, die schon vor Jahren den lieblichen Thüringer Badeort als den geeignetsten Platz für das Reichsehrenmal bezeichnet haben. In ernsthaftem Wettbewerb standen bekanntlich auch die Rabenklippen bei Höxter. Auch der Gedanke, im Teutoburger Walde das Reichsehrenmal zu errichten, tauchte gelegentlich einmal auf. Nachdem die Entscheidung nunmehr gefallen ist, wird man damit rechnen können, daß der Oeffentlichkeit demnächst Einzelheiten über die Ausführung des Ehrenmals mitgeteilt werden.

Reichsbankkredit für Arbeitslosenversicherung

83 Millionen Ueberbrückungskredit. — Stärkere Beteiligung der Reichsbank am Geldverkehr der Reichsanstalt.

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung haben zum Abschluß eines Kredits in Höhe von 83 Millionen RM. geführt.

Die Veranlassung zu diesen Verhandlungen hat die Trennung der Reichsanstalt vom Reichshaushalt mit Wirkung vom 1. April ab gegeben. Der von der Reichsbank gewährte Kredit ist als Ueberbrückungskredit für die bevorstehenden, saisonmäßig schlechten Monate, in denen die Beitragseingänge für die Zahlung der Unterstützungsgelder nicht ausreichen, aufzufassen, und soll später aus den Eingängen der saisonmäßig besseren Monate im Sommer und Herbst zurückgezahlt werden. Die Unterlagen für den Reichsbankkredit bilden die Reichsbankvorzugsaktien von nom. 125 Mill. RM., die das Reichsfinanzministerium der Reichsbank zur Verfügung gestellt hat; diese werden zu 75 Prozent ihres Kurswertes mit der üblichen Verzinsung von 1 Prozent über Reichsbankdiskont in Lombard gegeben.

Wie hierzu weiter verlautet, wird mit dieser Transaktion die Periode einer stärkeren Einschaltung der Reichsbank in den Geldverkehr der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung eingeleitet. Die Arbeitsämter sind angewiesen worden, Reichsbankgirokonten anzulegen, soweit solche noch nicht vorgenommen sind. Auf diese Weise hofft die Reichsanstalt, schneller in den Besitz der Beitragseingänge zu kommen.

Arbeitsverteilung und Arbeitsbeschaffung

Die Tätigkeit der Gutachterkommission.

Die Gutachterkommission zur Arbeitslosenfrage hat bisher 5 Sitzungen von je 3 Tagen abgehalten. Sie hat zu den Fragen einer besseren Arbeitsverteilung und zu den Fragen der Arbeitsbeschaffung in ausführlichen Beratungen Stellung genommen. Die Verhandlungen über die Fragen einer Regelung der Arbeitszeit und der Behandlung der Doppelverdiener sind abgeschlossen. Die Kommission wird ihre Gutachten hierüber noch vor Ostern der Reichsregierung zuleiten. Jedem Gutachten werden formulierte Vorschläge zu Maßnahmen der privaten Wirtschaft, der Verwaltung und der Gesetzgebung beigefügt sein. Die Kommission wird in der zweiten Woche nach Ostern während 4 Tagen ihre Beratungen fortsetzen, um dann auch das im wesentlichen bereits feststehende Gutachten zu dem ganzen Fragenkomplex der Arbeitsbeschaffung ebenfalls abzuschließen. Unmittelbar daran anschließen werden sich Beratungen über die unterstützende Arbeitslosenhilfe.

Lohnsenkung im Baugewerbe

40 Schiedssprüche des zentralen Tarifamtes.

Das vom deutschen Baugewerbe eingesetzte zentrale Tarifamt hat nach 47stündiger Verhandlung am Morgen des 27. März 40 Schiedssprüche gefällt, durch welche das Baugewerbe ganz Deutschlands erfaßt wird und die Löhne um 8 bis 11 v. H. gesenkt werden. Nach dieser Neuregelung wird z. B. der Maurer in Berlin statt des bisherigen Stundenlohns von 1.53 RM. 1.41 RM. erhalten. Die Parteien haben sich bis zum Sonnabend, dem 4. April, zu den gefällten Schiedssprüchen zu erklären.

Schenkervertrag nicht genehmigt

Die Reichsbahn bestreitet das Genehmigungsrecht der Reichsregierung.

Der Reichsverkehrsminister hat dem in der Öffentlichkeit bekannten Vertrage zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, und der Firma Deutsche Bahnspedition Schenker & Co., G. m. b. H. in Berlin, über den Rollfuhrdienst, Sammelspedition, Verkehrswerbung und Kraftwagenverkehr in der vorgelegten Fassung namens der Reichsregierung die nach § 31 Ziffer 4 des Reichsbahngesetzes vorbehaltene Genehmigung versagt.

Diese Entscheidung ist am 26. März der Deutschen Reichsbahngesellschaft mitgeteilt worden.

Von Reichsbahnseite wird mitgeteilt: Es bestätigt sich, daß der Reichsverkehrsminister der Reichsbahn mitgeteilt habe, daß er der jetzigen Fassung des Bahnspeditionsvertrages die Genehmigung versage. Demgegenüber muß an den Standpunkt der Reichsbahn erinnert werden, daß der Bahnspeditionsvertrag nicht der Genehmigung der Reichsregierung bedürfe. Auf der andern Seite wurde von der Reichsbahn nach der letzten Verwaltungsratssitzung vor einigen Tagen die Auffassung vertreten, daß in gemeinsamen Beratungen mit der Reichsregierung sowie mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft ein Ausgleich in der Bahnspeditionsfrage gesucht werden muß.

Die internationale Debatte über die Zollunion

Um den französisch-deutschen Handelsvertrag.

cnb. Berlin, 27. März. (Eig. Meldg.) In politischen Kreisen hat man den Eindruck, daß die internationale Debatte über die Zollunion heute doch schon etwas nüchterner geworden ist. Man weist auch darauf hin, daß die gestrigen Ausführungen des englischen Unterstaatssekretärs des Auswärtigen ausdrücklich bestätigen, daß England sich nicht etwa dem Standpunkt Frankreichs angeschlossen hat. Wenn übrigens der tschechoslowakische Außenminister eine Wendung gebraucht hat, nach der die Tschechoslowakei den Plan nicht annehmen könne, so ist darauf hinzuweisen, daß ja schließlich auch nur Deutschland und Oesterreich ihn anzunehmen haben; andere Mächte können nur Einwendungen nach der juristischen Seite hin machen, und der Kanzler hat ja erklärt, daß wir eine juristische Nachprüfung nicht zu scheuen hätten. Es handelt sich aber nicht darum, ob ein dritter Staat den Plan „annimmt" oder nicht.

Die französische Drohung, die Zollunion mit der Kündigung des Handelsvertrages zu beantworten, wird in Berliner Kreisen sehr ruhig aufgenommen. Schon vor einem Vierteljahr bei dem Abschluß des Zusatzabkommens ist von französischer Seite bemerkt worden, daß der Handelsvertrag demnächst gekündigt werden müsse. Der Vertrag hat sich nämlich anfänglich zugunsten Frankreichs entwickelt, dann aber seit 1½ Jahren recht stark zu unseren Gunsten. Das hängt mit der Konjunkturentwicklung und der Tatsache zusammen, daß Frankreich von der Wirtschaftskrise bisher noch verhältnismäßig wenig gemerkt hat und deshalb kaufkräftiger ist, was natürlich unserem Export zugute kommt.

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich, daß die Kündigung des Vertrages, die übrigens immer am Ende eines Monats mit dreimonatiger Frist erfolgen kann, mit der Zollunion eigentlich wenig zu tun hat, sondern ohnehin erwartet werden mußte. Das bestätigen auch die Ausführungen, die der französische Handelsminister Rollin am 21. Februar in der Kammer gemacht hat.

Die Totenstadt Schanghai

wtb. Schanghai, 27. März. **Nach einer amtlichen Statistik wurden im Jahre 1930 in den Straßen der Stadt mehr als 36 000 Leichen geborgen, darunter mehr als 34 000 Kinderleichen.**

Neues vom Tage

Charlie Ritter der Ehrenlegion.

Charlie Chaplin, der z. Zt. in Paris weilt, wurde gestern vom Generalsekretär des Quai d'Orsay empfangen, der ihm das Kreuz der Ehrenlegion überreichte.

Tetzner zieht seine Berufung zurück.

Der vom Schwurgericht Regensburg am 18. März zum Tode verurteilte Kaufmann Kurt Tetzner hat die unmittelbar nach der Urteilsverkündung eingelegte Revision jetzt zurückgezogen.

Beethovenpreis für Hans Pfitzner.

Den diesjährigen staatlichen Beethovenpreis, der 10 000 RM. beträgt und aus Anlaß des Todestages Beethovens im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung der Preußischen Akademie der Künste am Donnerstagabend verliehen wurde, erhielt Hans Pfitzner. Pfitzners überragende Stellung im deutschen Musikleben ist genügend bekannt, so daß man eine Begründung zur Verleihung dieses Preises nicht zu geben braucht. Pfitzner vollendet im Mai das 62. Lebensjahr. Prof. Dr. h. c. Moser hielt bei der Verleihung des Preises die Ansprache an den Komponisten.

Lipper Land

Aus dem Landtag

Wenn der Lippische Landtag einmal eine über die sonst bei ihm übliche Dauer hinausgehende Sitzung auf sich genommen hat, kann man mit ziemlicher Sicherheit darauf vertrauen, daß es dann in der nächsten Sitzung um so schneller gehen wird. Eine alte Erfahrung, die auch gestern wieder ihre Bestätigung gefunden hat. Nach der Sitzung am Donnerstag, die von 4 Uhr nachmittags bis ½8 Uhr abends währte, und noch einmal die Redelust auf allen Seiten des Hauses stark anfachte, war es gestern morgen im Landtagssaal sehr ruhig, und in knapp 1½ Stunden wurde die Tagesordnung erledigt. Es herrschte Wochenendstimmung, wozu hier noch die verlockende Aussicht auf die bevorstehenden Osterferien kam. Hatte man sich am Donnerstagnachmittag noch einmal die Köpfe heiß geredet und um die großen finanzpolitischen Probleme gestritten, so wandte sich gestern das Interesse weniger schwerwiegenden, dafür aber auch z. T. wenigstens angenehmeren Fragen zu. So unterhielt man sich mit besonderer Liebe über das Problem der Förderung des Obstbaues. Es wurden die verschiedensten Vorschläge gemacht, um eine rationellere Obstbaumpflege und einen höheren Ertrag aus den Obstverkäufen für den Staatssäckel zu erzielen. Herr Drake frischte die Erinnerung an jene leider vergangenen Zeiten auf, wo der lippische Staat aus seinen Obstverkäufen noch recht ansehnliche Summen gewann, und war gut gelaunt und offenherzig genug, einzugestehen, daß auch er dereinst in schönen Jugendjahren sich mitunter einen Apfel aus staatlichem Besitz angeeignet habe. Verständnisinniges Schmunzeln auf allen Gesichtern! Unwillkürlich dachte jeder der Zeit, wo er es nicht anders getrieben hat.

Den Hauptteil der Sitzung bestritten gestern die Ausschußberichterstatter. Ihre Ausführungen wurden im allgemeinen ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Auch der Schuletat, der in früheren Jahren Anlaß zu ausgedehnten Erörterungen gegeben hatte, gelangte diesmal rasch durch die 2. Lesung. Um ½12 Uhr konnte der Präsident bereits das Glockenzeichen geben, das den Schluß der Sitzung verkündete. Heute morgen wird der Landtag verschiedene kleine Vorlagen erledigen, um dann am kommenden Dienstag die 3. Lesung des Etats vorzunehmen. Der Etat wird also knapp vor dem 1. April verabschiedet werden. Nach Ostern wird der Landtag voraussichtlich noch einmal zusammentreten und den Rest seines Arbeitspensums aufarbeiten.

Zum Fall Heise

In der gestrigen „Tageszeitung" befindet sich folgende Notiz:

> Im Laufe dieser Woche trat die Disziplinarkammer täglich zur Plenarsitzung zusammen, um in dem gegen den ehemaligen Präsidialrat Heise schwebenden Disziplinarverfahren zu verhandeln. Gestern nachmittag tagte das Plenum zum letzten Male und fällte in den Abendstunden den Spruch. Ueber den Wortlaut dieses Spruches wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Wir können lediglich nur mitteilen, daß nach diesem Spruch eine Rückkehr des Herrn Heise in den lippischen Staatsdienst nicht mehr in Frage kommt. Inwieweit der Spruch noch weiterhin zuungunsten des Herrn Heise ausgefallen ist, dürfte demnächst wohl amtlich mitgeteilt werden.

Diese Notiz ist in mehr als einer Hinsicht auffällig. Woher weiß der Informator der „Tageszeitung", daß am Donnerstag in den Abendstunden das Urteil in dem Disziplinarverfahren gefällt ist, da doch das Disziplinargericht der Oeffentlichkeit keinerlei Meldung darüber gemacht hat? Ueber den Wortlaut des Spruches wird nach der Notiz strengstes Stillschweigen bewahrt. Das versteht sich von selbst. Aber wenn über den Wortlaut Diskretion vorgeschrieben ist, dann auch über den Inhalt. Woher weiß denn der Informator der „Tageszeitung" daß der Spruch den Beschuldigten aus dem Staatsdienst entfernt und noch weiterhin zu seinen Ungunsten ausgefallen ist?

Die Oeffentlichkeit dürfte ein dringendes Interesse haben, eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten, — denn nur zweierlei ist möglich: entweder ist eine unstatthafte Indiskretion erfolgt oder der Informator der „Tageszeitung" hat aus einem Motiv, das man nicht weit zu suchen braucht, — kombiniert.

Wir werden warten, bis das Disziplinargericht eine Mitteilung an die Oeffentlichkeit für angebracht hält oder das Urteil dem Beschuldigten zustellt und es damit öffentlich macht. Wir glauben aber schon jetzt sagen zu können, daß die Justizaffäre Heise damit nicht beendet sein wird, sondern vielleicht erst beginnt.

Pflüger am Morgen

Von A. Wiemann.

1.

Heute morgen erlebte ich eine bedeutsame Stunde, die Stunde dieses Frühjahrs, in der der Pflug die erste Furche zog in unserem Tale. Die erste Furche! Lange hat der Winter diesmal gedauert, und ein Winter voller Not und Sorge war's. Noch liegt Schnee an den Nordhängen unserer Berge. Ein weißer Riesenkranz legt sich an den Waldrand des Dalbruchs, und die braunen Feldbreiten davor gleichen Tafeln mit ganz blank gescheuerten Rahmen. In den Talwiesen vor mir liegt Reif, und Frost sitzt noch fast überall in der Erde. Nur hier am Südhange des Berges, auf dem ich stehe, hat der Frühling schon ganz gesiegt, ein paar Tage früher als drüben. Hier nun zieht ein fleißiger Landmann die erste Furche. Mir scheint diese Stunde geweiht zu sein. Es ist, als ob über der ersten Furche, die in die ausgeruhte Frühlingserde gerissen wird, des Schöpfers Wort erklingt: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Sommer und Winter, Tag und Nacht." Weil der Landmann diesem Worte vertraut, ihm glaubt auch in der schweren Notzeit, die er und wir alle erleben, darum hat er diesmal wieder zum Pfluge gegriffen heute morgen, da die Sonne aufging.

„Dem dunkeln Schoß der heil'gen Erde
vertraut der Landmann seine Saat,
und hofft, daß sie entkeimen werde
zum Segen, nach des Himmels Rat."

Eine heilige Stunde ist angebrochen unserem Tale, und eine schöne Stunde. Rosenschein breitet die Morgensonne aus; grüngolden liegt ein großes Saatfeld mir zu Füßen; leise streicht der frische Südost durch die Waldkronen nebenan; die Heidelerche, erst gestern heimgekehrt, dudelt wie trunken ihr Lied unterm tiefblauen Himmel, und vom nahen Dorfe herüber grüßt gar feierlich die Schwarzamsel.

Mit eisernem Griff hat der Landmann die Pflughölzer gefaßt, drückt das scharfe Eisen nieder ins spröde Erdreich und zieht eine lange, braune Linie übers Feld.

Die erste Furche! Wie viele werden noch folgen heute und all die kommenden Frühlings- und Sommertage! Und wieviel Stunden voller Mühe und Arbeit müssen noch vergehen, bis einst goldene Saat geborgen werden kann von diesem Acker! Die letzte Furche wird hier erst wieder gezogen, wenn Herbstnebel brauen, Kraniche südwärts ziehen und Rabengeschwader krächzen. Du jungfräuliche Frühlingserde, mögest du gesegnet sein dem fleißigen Landmanne, der Heimat, uns allen, die du uns trägst und nährst!

2.

Vom Pflüger am Hange und seinem Ackerlande gingen meine Gedanken zu Euch, Ihr lieben Mädchen und Jungen, die Ihr in diesen Tagen die Schule verlaßt und ins „Leben" eintretet. Ackerland seid Ihr, und Pflüger seid Ihr. Ackerland sind wir Menschen alle miteinander, alte und junge. Ackerland Gottes sind wir, aus dem Ewiges ersprießen will, ja, Gott selbst und seines Wesens Herrlichkeiten. „Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen." Alles Schöne in der Welt, alles Gute und Edle ist Saat aus Gottes Säesack. Wenn Freude das Herz bewegt, Leid es zerreißt, eine Wahrheit es erschüttert, dann zieht Gottes Pflug Furchen in uns. Wenn Liebe uns entgegenleuchtet aus den Augen treuer Menschen, die es gut meinen mit uns, dann läßt Gott seine Sonne scheinen aufs Ackerfeld. Kinder sind Ackerland in rosiger Morgensonne, Ackerland am warmen Hange, Ackerland vor schützendem Walde. Doch Gott hat auch andere Aecker, solche auf sturmumtoster Höhe und an schattigen Hängen und in sumpfigen Tälern. Auch Ihr, liebe Kinder, könnt einmal solches Ackerland werden. Doch wie es auch mit Euch werde im Leben, bleibt Gottes Acker!

Und werdet Gottes Pflüger! Zwar pflügt und besät Gott selbst sein Ackerland, aber er gebraucht dazu Menschen. Werdet auch Ihr Menschen, die sich in jedem Tun als in Gottes Diensten fühlen, die Schönes pflegen, Gutes gestalten helfen und für die Wahrheit sich allzeit einsetzen! Werdet Menschen, denen Liebe aus den Augen strahlt, Gottes Sonne. Sie schafft neues Leben, sie allein. Gottes Pflüger kann jeder sein, was er auch sei und wo er auch sei. Drum sag ich's noch einmal: Bleibt Gottes Ackerland, werdet Gottes Pflüger!

— **Erdenbürger marschierten** im vergangenen Jahr in einer Zahl von 82 Knaben auf. Mädchen kamen 76 angetanzt. In dieser Gesamtzahl von 158 zappelnden Nervenbündeln waren 57 Geburtsfälle aus dem Amt Lage. — Der Tod winkte 87 Personen in sein dunkles Reich, unter ihnen befanden sich 24 Personen aus dem Amt Lage. — Der Ehestand kann kein Wehestand sein, denn ein halbes hundert Paare, genau waren es 47, entschlossen sich im vergangenen Jahre, den Lebensweg gemeinsam zu gehen. [28

Horn

— **Eingestürzt und in die Wiembecke gefallen** ist die hohe Stützmauer am Grundstück Lünkng vor dem Nordtor. Die Steinmassen sind inzwischen so geordnet, daß der Wasserlauf nicht gehindert ist. Die Erneuerung wird große Kosten verursachen. [14

— **Viel Interesse** zeigte sich gestern bei dem Verkauf der auffallend großen Tiger-Dogge, die vorige Woche dem Fundbüro abgeliefert war. Etwa 30 Kauf- und Schaulustige hatten sich im Rathause eingefunden, aber doch kamen die Angebote nur zögernd. Beschlagnahmt mit 20 RM. war schließlich ein Mältermeister aus Lieme. Im Auto fuhr das Tier seiner neuen Heimat zu. [14

Oerlinghausen

— **Konfirmation.** Nach einer am vergangenen Sonntag erfolgten Examination findet am kommenden Sonntag die Konfirmation statt. Es werden insgesamt 25 Mädchen und 23 Knaben eingesegnet. [50

— **Aus der Fortbildungsschule.** Nach einer Prüfung und einer kleinen Abschiedsfeier kamen am Donnerstag 41 Fortbildungsschüler resp. -schülerinnen zur Entlassung, denen nach Besuch der Volksschule in der hiesigen Fortbildungsschule eine weitere theoretische Ausbildung zuteil wurde. Beweis dafür waren neben der Abschlußprüfung die in der Schule ausgestellten Arbeiten der Fortbildungsschule. Man sieht, daß sich die männliche Abteilung mit ihren hübschen Zeichnungen sowie die weibliche mit feinen Handarbeiten recht viele Mühe gegeben haben. [50

— **Renten-ahlungen.** Die Militärrenten werden am heutigen Sonnabend in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags, ausgezahlt, während die Invalidenrenten am 1. April in der gleichen Zeit zur Auszahlung gelangen.

— **Aerztlichen Sonntagsdienst** versieht San.-Rat Dr. Meyer, Neuestr., Fernspr. 19.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die angeregten Kurse für Erwerbslose haben** haben bis jetzt noch keinen großen Anklang gefunden. Wie wir hören, haben sich in die ausgelegten Listen bisher nur so wenige Erwerbslose eingetragen, daß es sich nicht lohnt, die Kurse zu eröffnen. Die Einzeichnungslisten liegen noch länger im hiesigen Arbeitsamt und in der Berufsschule aus.

Blomberg

— **Die Schulgemeindeausschußsitzung** fand am Donnerstag abend im Rathaussaal statt. Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Paulsen, trat man in die Aussprache über den Haushaltsplan 1931/32 ein. Der Etat ist gegenüber dem Jahre 1929 von 33 262 RM. auf 22 600 RM. gesenkt worden. Es ist möglich, den Etat durch eine 10prozentige Erhebung von der Realsteuer zu balancieren. Schulleiter Brockmeier wies darauf hin, daß die Anschaffung von Bänken dringend erforderlich sei. Nicht allein, daß sich die jetzigen Bänke in einem schlechten Zustand befinden und den modernen Anforderungen nicht mehr entsprächen, sondern die Schülerzahl sei derart im Steigen begriffen, daß Neuanschaffungen gemacht werden müßten. Es wurde ein Antrag angenommen, durch den die Oberschulbehörde ersucht werden soll, eine Lehrkraft in den Staatsdienst zu übernehmen. Es entspann sich dann noch eine Debatte über das Deputatholz und die Schulferien. [8

— **Rentenzahlungen.** Die Auszahlung der Militärrenten findet heute beim Postamt statt. Die Alters-, Invaliden- und Unfallrenten werden am 1. April gezahlt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß an den gleichen Tagen die Jahresbescheinigung ordnungsmäßig ausgefüllt und amtlich beglaubigt dem Postamt einzureichen ist.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 28. März. Seinen 80. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische unser Mitbürger W. Kükenhöner. Dem allgemein beliebten Alten und langjährigen Leser der Lippischen Landes-Zeitung auch unsererseits die herzlichsten Glückwünsche!

Heidenoldendorf, 28. März. Gemeindevertretersitzung. Am 30. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Oberkruge eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt.

Eichholz, 28. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung des Kriegsbeschädigten Hütte. Das 6 Monat alte Kind spielte mit einer Zelluloidente und warf das Spielzeug auf den nahen Ofen. Das Zelluloid fing Feuer und setzte die Wäsche des Kinderwagens in Brand. Das Kind erlitt schwere Brandwunden an Kopf und Armen. Ein Detmolder Arzt leistete die erste Hilfe. Der Zustand des Kindes ist sehr ernst.

Niederschönhagen, 28. März. Ein ungetreuer Knecht. Ein Knecht, der bei dem Landwirt Flake bedienstet war, ist vor einigen Tagen mit dem Fahrrade seines Arbeitsgebers heimlich verschwunden. Inzwischen hat man festgestellt, daß er an mehreren Stellen unberechtigterweise Geld in Höhe von über 100 RM. einkassiert hat, mit dem er die Flucht ergriff.

Remmighausen, 28. März. Silberne Hochzeit feiert morgen das Ehepaar Karl Wieneke von hier. Den beliebten und geschätzten Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bad Meinberg, 28. März. Aus dem Gemeindeparlament. Donnerstagabend fand im Hotel „Lindenhof" eine Gemeindevertretersitzung statt. Auf der Tagesordnung standen 3 Punkte, die der Reihe nach schnell erledigt werden. Nach längerer Beratung wurde die Bürger- und Biersteuer, letztere nach den Ortssatzungen der alten Form angenommen. Alsdann wurde zu dem Länderaustausch seitens der Regierung (Badeverwaltung) Stellung genommen. Es handelt sich hier um eine Fläche in Größe von 71 Quadratmeter. Von den gesamten Gemeindevertretern wurde das betr. Schreiben der Badeverwaltung kritisiert. Es heißt darin u. a., daß die Badeverwaltung, falls der Länderaustausch nicht zustande käme, höchstwahrscheinlich den Zuschuß der Badeverwaltung an die Gemeinde in Höhe von 1000 RM (aus dem Jahre 1930) fallen lassen müsse. Es wurde beschlossen, dieses „Schreiben" der Regierung (Badeverwaltung) zurückzusenden. In der nächsten Sitzung soll nochmals über diesen Punkt verhandelt werden. Zu der Straßenbeleuchtung erklärte Vorsteher Tappe, daß kürzlich eine Kommission die Straßenbeleuchtung besichtigt habe. Die Kommission habe festgestellt, daß unbedingt noch 2 Straßenlampen angebracht werden müßten, und zwar an den Haltestellen der Straßenbahn Steinheimer Straße und Marktstr. Herr Tappe war der Meinung, daß die Anlagen von der Badeverwaltung bestritten werden müßten, die Stromrechnung wolle jedoch die Gemeinde tragen. Es wurde beschlossen, zunächst einen Kostenanschlag von Wesertal anzufordern. Alsdann wurde nochmals zu dem Gesuch des 98er Vereins aus Saarbrücken Stellung genommen, in dem dieser um einen Zuschuß für die Anschaffung einer Vereinsfahne bittet. Der Antrag wurde abgelehnt. Weiter nahm man zu dem Wegeausbau Stellung. Es wurde ein Gutachten der Wegebaukommission und der Kostenanschlag über den in Frage kommenden Weg verlesen. Die Wegebaukommission fordert für den Quadratmeter 80 Pfg. Die Gemeinde muß jedoch die Arbeiter stellen. Der Ausbau der Gosse an der Marktstraße wurde genehmigt. Zum Schluß wurde noch ein Schreiben der Erwerbslosen verlesen, in dem diese um eine Osterbeihilfe bitten. Man beschloß, eine Sammlung vorzunehmen. [2

Kohlstädt, 26. März. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt hier heute mittag der Landwirt Gustav Kanne beim Futterschneiden mit einem Göpel. K. trieb die Pferde an und glitt infolge eines Fehltritts so unglücklich aus, daß er sich eine schwere Fußverletzung zuzog. Der gerade im Dorf anwesende Arzt Dr. Böhmer aus Schlangen leistete die erste Hilfe. Dem Vernehmen nach scheint der Unglücksfall jedoch noch glimpflich verlaufen zu sein, da eine Überführung ins Krankenhaus nicht erfolgte. [41

Amt Brake

Alverdissen, 26. März. Eine öffentliche Schulfeier zu Ehren der jetzt abgehenden Schüler veranstaltet die hiesige Schule am Sonntag, 29. März, von nachmittags 3½ Uhr an auf dem Ratskeller hierselbst. Der erste Teil der Feier bringt Musikstücke von dem Dreigestirn Hydn—Mozart—Beethoven und endet mit einer Aufführung „Schulentlassung". Der zweite Teil steht unter dem Motto „Gruß an den Frühling". Außer den letzten Schülern wirken musikbegabte ehemalige Schüler, insonderheit Alverdisser Aufbauschüler, mit. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. Für Jugendliche und Unbemittelte sind Freikarten bei der Schulleitung zu haben.

Amt Blomberg

Wöbbel, 28. März. Konfirmation. Am letzten Sonntag wurden in der hiesigen Kirche die Konfirmanden geprüft. Am kommenden Sonntag findet die Konfirmation statt. Insgesamt werden 28 Kinder konfirmiert, 13 Knaben und 15 Mädchen. Davon entfallen auf die 4 Kirchdörfer: Wöbbel 4 Knaben 5 Mädchen, Schieder 5 Knaben und 5 Mädchen, Belle 2 Knaben und 3 Mädchen, Billerbeck 2 Knaben und 2 Mädchen. Die Zahl der Konfirmanden steht hinter der Zahl der vorjährigen bedeutend zurück. [9

Bisher über 1400 Anmeldungen zum

Sängerbundesfest in Lemgo

Das diesjährige Sängerbundesfest findet bekanntlich am 4. und 5. Juni in der alten Hansestadt Lemgo statt. Die Vorbereitungen zu diesem Fest, an dem sich sämtliche lippischen Gesangvereine beteiligen werden, sind schon vor längerer Zeit in Angriff genommen worden. In einer Sitzung des Vorstandes der Lemgoer Sängergruppe, an der auch zwei Vorstandsmitglieder des Lippischen Sängerbundes teilnahmen, wurde mitgeteilt, daß sich auf die ersten Voranmeldeformulare hin bereits über 1400 Sänger angemeldet haben. Das Fest wird allem Anschein nach eine gewaltige Kundgebung für das deutsche Lied werden.

Detmold

— **Der Berechtigungsstimmel.** In einer Zeitung im Bergischen Lande hat sich neulich eine höchst seltsame Anzeige gefunden:

„Anstreicherlehrling mit Reifezeugnis gesucht . . ."

Schlagender kann, wenn diese Anzeige nicht ein etwas seltsamer Witz sein soll, die Unsinnigkeit unseres heutigen „Berechtigungs"-Systems nicht dargetan werden.

— **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Tischler-Gewerbe bestanden die Meisterprüfung Friedrich Tepe-Detmold, Wilh. Stiegmann-Detmold, Jos. Mayer-Detmold, Wilhelm auf der Heide-Schötmar, Paul Becker-Detmold.

— **Schwindler gefaßt!** Kürzlich wurde auf dem Anzeigenwege angeblich von einem deutschen Farmer in Kanada ein Landwirt als Teilhaber gesucht. Antworten wurden durch die Redaktion der Zeitung erbeten. Auswanderungswillige machten davon Gebrauch. Es meldete sich dann in einer deutschen Großstadt ein Schwindler, der für das „angebotene Auslands-Offerten-Material" 5 Mark im voraus verlangte. Dem Evangelischen Hauptverein, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin, Oranienburger Straße 14, ist es in Verbindung mit den zuständigen Behörden gelungen, auf dem Wege eines Strafverfahrens ein Urteil auf 5 Monate Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens zu erwirken. In allen Fällen ähnlicher Art sollten Auswanderungswillige von den bestehenden Beratungsmöglichkeiten Gebrauch machen.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Schafft, Bismarckstraße 5; Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10. — **Apotheken-Sonntagsdienst** mit Nachtdienst vom 28. d. M. bis 1. April einschließlich: Hof-Apotheke, Fr. Priester, Langestr. 55, Tel. 3255

— **Städtisches Oberlyzeum.** Die Reife für Obersekunda erhielten am gestrigen Tage folgende Schülerinnen: Margret Begemann (Obersekunda), Gertrud Darges (Frauenschule), Carla Dietz (Haushalt), Anneliese Gees (Obersekunda), Ursula Gees (Kolonialfrauenschule), Hertha Gipperich (Obersekunda), Anneliese Haarstrich (Haushalt), Hilde Hurzoll (Haushalt), Gertrud Kanne (Frauenschule), Gertraude Kleine (Haushalt), Ursula Klingender (Kaufm. Beruf), Hildegund Kotenberg (Obersekunda), Edith Lehmann (Obersekunda), Hilde Lücking (Obersekunda), Annemarie Mietusch (Obersekunda), Martha Prasse (Obersekunda), Emmi Röhr (Kaufm. Beruf), Hanna Roux (Obersekunda), Margret v. Schlagen (Obersekunda), Ilse Schnittger (Obersekunda), Ursula Schulz (Frauenschule), Lotte Stilwe (Haushalt), Anneliese Tappe (Obersekunda), Gertrud Vogel (Med.-techn. Assistentin) Gertrud Wehmeyer (Kaufm. Beruf), Anni Wesemann (Obersekunda), Traute Wöltje (Frauenschule).

Etatberatung in Blomberg

Bürger- und Biersteuer eingeführt

Gestern abend wurde in der Stadtverordnetensitzung zu Blomberg der Haushaltsplan 1931 durch Annahme bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten verabschiedet. Um den Etat einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen, mußte man die Einführung der Bürger- und Biersteuer beschließen. Trotzdem verbleibt ein Fehlbetrag von 4 000 RM., für den noch Deckung beschafft werden muß. Wir kommen auf die Sitzung morgen ausführlich zurück.

— **Vorsicht bei Auswanderungen nach Chile.** Von der deutschen Handelskammer in Valparaiso wird immer wieder davor gewarnt, ohne feste vorherige Verträge nach Chile auszuwandern. Auch in Chile herrscht eine überaus ungünstige Wirtschaftslage, so daß niemandem geraten werden kann, nach dorthin auszuwandern, der nicht einen festen Anstellungsvertrag abgeschlossen hat. Wer diese Voraussetzungen nicht beachtet, läuft Gefahr, dort der Fürsorge der deutschen Behörden anheimzufallen.

— **Lippischer Verkehrsverband.** Die für Sonnabend, 28. März, nachmittags 3½ Uhr, nach Hotel Schuster-Lage anberaumte Sitzung des Wald- und Wegeausschusses des Lippischen Verkehrsverbandes muß aus dringenden Gründen verschoben werden.

— **Ihren 85. Geburtstag** feiert heute unsere Mitbürgerin Witwe Doris Müller, Paulinenstraße. Der hochbetagten, allgemein geschätzten Dame wünschen wir einen gesegneten Lebensabend.

— **Wer kennt den Dieb?** Gestern morgen gegen 11 Uhr wurde ein Herrenfahrrad (Göricke), das vor der Landes-Spar- und Leihkasse aufgestellt war, gestohlen. Das Rad wurde von dem noch unbekannten Täter am Hiddeser Berge versteckt. Ein Spaziergänger entdeckte es zufällig in dem Augenblick, als ein etwa 18jähriger junger Mann, mit blauem Rock und brauner Hose bekleidet, sich in der Umgebung zu tun machte. Es ist anzunehmen, daß es der Täter war. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei in der alten Schule.

— **Landestheater.** Die entzückende ulkige Gesangsposse „Das liederliche Kleeblatt — Lumpacivagabundus" von Nestroy, die gestern abend das Publikum zu heller Freude begeisterte und nach jedem Bild mit herzlichstem Beifall geradezu überschüttet wurde, wird morgen, Sonntag, 29. März, 19,45—22,15 Uhr, zum letzten Mal wiederholt. Auch für diese Vorstellung gelten Schauspielpreise. Am kommenden Sonntag schließt die Winterspielzeit. Alle Theaterfreunde seien deshalb nochmals zu der morgigen, letzten Vorstellung gerufen.

Lage

— **Bestandene Prüfungen.** Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Detmold bestand seine Prüfung als Zimmermeister Herr Heinrich Ridderbusch, Schillerstraße. — Vor dem Prüfungsausschuß im Hausschlachtergewerbe bestanden ihre Gesellenprüfung: Karl Schmidt-Ehrentrup, Wilhelm Jakobi-Waddenhausen, Gerhard Löscher-Lage, Gustav Nolting-Billinghausen, Wilhelm Schmidt-Hörstmar, Gustav Fricke-Heiden, Fritz Stuckenbrock-Heiden, Wilh. Wistinghausen-Pivitsheide.

— **Vom Leben und Sterben.** Im verflossenen Jahre war in der Stadt Lage eine starke Bevölkerungsbewegung zu verzeichnen. Nicht weniger als rund 2500 Personen kamen, um sich an-, ab- oder umzumelden. Die Zahl entspricht einem Drittel der Einwohner von Lage. Die ältesten

Aus den Nachbargebieten

Ein Wohnhaus eingeäschert

mc. **Lübbecke**, 27. März. Auf der Besitzung des Landwirts Steven in Destel brach Feuer aus, das das Wohnhaus völlig zerstörte. Die beiden Scheunen sind erhalten geblieben, aber größere Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. Das Vieh und das Mobiliar brachte man rechtzeitig in Sicherheit. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

*

Der Mindener Kreisetat mit 2,9 Millionen angenommen.

mc. **Minden**, 27. März. Der Haushaltsplan des Kreises Minden stellt sich in seiner Endsumme von 2 913 300 RM. rund 60 000 RM. höher als im Vorjahr. Trotz der im ordentlichen Etat um nahezu 150 000 RM. gestiegenen Endzahl konnte der durch Kreisumlage zu deckende Fehlbetrag wieder unverändert auf der Höhe von 225 000 Reichsmark gehalten werden. Bei der Abstimmung wurde der Haushaltplan in der vorliegenden Form gegen drei Stimmen angenommen.

*

Wahlfälschungen im Großen.

mc. **Osnabrück**, 27. März. Bei den Kreistagswahlen für Tecklenburg hatte sich in dem Orte Schale die merkwürdige Tatsache ergeben, daß in der Wahlurne bedeutend mehr Stimmzettel lagen, als es Wahlberechtigte dort gibt. Die Vorgänge, die dazu geführt hatten, zeitigten nicht nur die Ungültigkeitserklärung der Wahl, sondern auch ein gerichtliches Nachspiel. 24 Schaler Einwohner hatten sich deshalb vor dem Richter zu verantworten. Da die Gemeinde unter allen Umständen wieder ihren Vorsteher Nyenhuis in den Kreistag bringen wollte, wurden vom Wahlvorstand und anderen Personen dutzendweise in der Wahlliste Familien angekreuzt, die garnicht zur Wahl erschienen waren. Da man bei diesen Manipulationen aber wenig vorsichtig umging, ergaben sich abends beim Auszählen die Ueberstimmen. Das Manöver wurde erst nach einem halben Jahre ruchbar. Von den Angeklagten wurden 12 zu Geldstrafen von 30—150 RM. verurteilt, die andern 12 wurden freigesprochen.

Ein Kindesleiche im Müllkasten

mc. **Braunschweig, 26. März. Am Mittwoch wurde auf dem Müllabladeplatz in Maschenrode bei der Entleerung eines Müllwagens, der in der Stecher- und Langestraße die Müllkästen entleert hatte, eine ausgetragene weibliche Kindesleiche gefunden.**

*

Ein Darlehnsschwindler festgenommen.

mc. **Braunschweig**, 27. März. Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft wurde der Inhaber eines hiesigen Darlehnsvermittlungsgeschäfts, gegen den ein umfangreiches Verfahren wegen fortgesetzten Betrugs anhängig ist, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Sämtliche Geschäftsbücher sind beschlagnahmt worden. Die Weiterführung des Geschäftsbetriebs ist untersagt worden. Es soll sich um zahlreiche Fälle handeln. Die Untersuchung schwebt noch. Das Geschäft war großzügig aufgemacht. Durch Zeitungsanzeigen wurden Darlehnsgelder angeboten. Die Darlehnssucher mußten zunächst sogenannte Antragsgebühren bezahlen, ohne daß es jemals zu einer Darlehnsvermittlung kam.

*

In rasender Fahrt gegen einen Möbelwagen

Drei Todesopfer eines Motorradunglücks.

mc. **Bergedorf** b. Hamburg, 27. März. **Zwischen Lohbrügge und Boberg ereignete sich ein schweres Motorradunglück, das drei Todesopfer forderte. Ein Motorrad sauste mit seinem Beiwagen in rasend schneller Fahrt gegen einen in der Kurve vor Boberg stehenden Möbelwagen. Bei dem Zusammenstoß wurde das Motorrad vollständig zertrümmert. Der Motorradfahrer und seine Mitfahrerin aus Boberg waren sofort tot. Ein Autoschlosserlehrling erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege in ein Hamburger Krankenhaus starb.**

Großes Schöffengericht:

Das Schadenfeuer in Berlebeck

Freispruch der Angeklagten

Das große Schöffengericht beschäftigte sich gestern mit dem Brande im Anwesen Mellies in Berlebeck. Angeklagt war die Ehefrau wegen fahrlässiger Brandstiftung. Das Feuer brach in der Nacht zum 11. Oktober 1930 aus. Durch das energische und schnelle Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Hauptteil des Hauses vor der Zerstörung zu bewahren. Ein Anbau aber und der Dachstuhl wurden vom Feuer vernichtet. Die sofort einsetzenden Ermittlungen ergaben, daß vorsätzliche Brandstiftung nicht in Frage kommen konnte. Es deutete aber vieles darauf hin, daß hier durch Fahrlässigkeit das Feuer entstanden war. In der Waschküche war am Abend vorher ein Topf mit Schweinekartoffeln aufgesetzt worden. Frau M. hatte in dem dort stehenden Herd Feuer angemacht und dann für die Nacht mehrere Briketts darauf gelegt. Die Untersuchung dieser Heizanlage ergab, daß sie keineswegs den baupolizeilichen Vorschriften genügte. Die Tür war sehr schadhaft. Frau M. hatte deshalb ein Dapolinschild vor die Feuerung gestellt. Nach dem Gutachten des Branddirektors Günther besteht aber die Möglichkeit, daß diese Schutzvorrichtung nicht ausreichte, um eine Ausbreitung des Feuers von dieser Stelle aus auf alle Fälle zu unterbinden. Es ist möglich, daß Funken aus dem nicht richtig verschlossenen Herde herausgefallen sind und den Brand verursacht haben.

Nach eingehender Verhandlung entschließt sich das Schöffengericht doch zu einer Freisprechung der Angeklagten. Es trägt Bedenken, die Feststellung zu treffen, daß das Feuer von dem Herde in der Waschküche seinen Ausgang genommen hat. Damit scheidet aber auch die Möglichkeit aus, der Angeklagten die fahrlässige Schuld an dem Brand zur Last zu legen.

*

Zuchthaus wegen Blutschande

Einen Fall, wie er erfreulich selten in der Kriminalgeschichte Lippes ist, hatte sodann das große Schöffengericht zu entscheiden. Eine Mutter, die Frau D., war der Blutschande mit ihrem eigenen Sohne bezichtigt. Die unter dieser schweren Anklage stehende Frau ist 44 Jahre alt, während ihr Ehemann 73 Jahre zählt. Sie ist zum zweiten Male verheiratet. Ihr erster Mann ist im Felde gefallen. Sie ist Mutter von 12 Kindern. Die Verhandlung selbst findet hinter verschlossenen Türen statt. Das Urteil des großen Schöffengerichts lautet auf ein Jahr Zuchthaus. Es hat in dem Urteil besonders berücksichtigt, daß es sich um eine beschränkte Person handelt.

Ebenfalls hinter verschlossenen Türen wurde die Anklage gegen den Kaufmann R. aus Bethel wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen verhandelt. Das große Schöffengericht erkennt gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten. Es ist dabei berücksichtigt, daß der Angeklagte schon vorbestraft ist. Mildernd aber fiel ins Gewicht, daß er unter dem Einfluß des Alkohols zu dem Fehltritt gekommen ist.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 27. März. Hatte man im heutigen Vormittagsverkehr geglaubt, daß die Börse unter der technischen Abwicklung der Liquidation stärker leiden werde, und daß besonders zu Beginn noch Glattstellungen auf Prämien erfolgen würden, so wurde man zu den ersten Kursen eines anderen belehrt. Die Entwicklung war zwar keine ganz einheitliche, die Grundstimmung aber ausgesprochen freundlich, und nur der geringe Geschäftsumfang wirkte etwas störend. Auf Deckungen waren Hamburg-Süd und Hansa bis zu 3½ Proz. gebessert, Bank elektrischer Werte, Schultheiß, Jul. Berger, Stolberger Zink, Gesfürel und Reag gewannen 2 bis 3 Proz., während Verkehrswerte, Leonh. Tietz, Bemberg und Bergmann Abschwächungen bis zu 2 Proz. erfuhren. Kaliaktien lagen nur etwa behauptet. Am Montanmarkte sprach man von rheinischen Käufen auf gebesserte Eisenberichte, doch war die Umsatztätigkeit auch hier nicht wesentlich größer. Anleihen nicht ganz einheitlich, Altbesitz abbröckelnd, von Ausländern Anatolier weiter etwas schwächer, auch Lissabonner Stadtanleihe etwas nachgebend, sonst ruhig. Pfandbriefe und Reichsschuldbuchforderungen freundlich, Geld weiter anziehend, Tagesgeld 4½ bis 6¼ Proz. und nur noch vereinzelt darunter, die übrigen Sätze unverändert. Kaliwerte litten in der zweiten Börsenstunde weiter unter Realisationen, doch waren die Rückgänge, verglichen mit den letzten Steigerungen, wenig bedeutend. Die festverzinslichen Werte waren heute im allgemeinen gut behauptet. Liqu.-Pfandbriefe zeigten ein uneinheitliches Aussehen. 4½prozentige Dt. Hyp.-Bank-Liqu.-Pfandbriefe und Leipziger Liqu.-Pfandbriefe verloren etwa 50 Pfg. Westdeutsche gaben sogar 75 Pfg. nach. Am unnotierten Markte gewannen Faber Blei und Großkraft Franken je 1 Proz., während Kabel Rheydt 1½ Proz. einbüßten. Kali- und Kolonialwerte ruhig. Der Kassamarkt zeigte bei neuen Publikumskäufen feste Haltung. Zementwerte waren dagegen angeboten. Eine ganze Anzahl von Werten konnte bis zu 6 Proz. anziehen, während andererseits mehrere Papiere bis zu 5 Proz. verloren. Schwächer lagen die Werte, in denen überraschend Dividendenkürzungen erklärt wurden, so einige Schiffahrtsaktien, Bergmann, Miag usw. — Die Börse schloß zwar nicht zu den Tageshöchstkursen, aber doch in ausgesprochen freundlicher Haltung. Contigummi schlossen 4¼ Proz. über Anfang, Polyphon plus 3¼ Proz., Schultheiß plus 3 Proz. und Siemens plus 3¼ Proz.

Nachbörse. Tendenz: Grundstimmung weiter freundlich. Akku 78¾, Burbach 145, Winterhall 123 bis 124, Bemberg 86¼, Dt. Linoleum 97½, J. G. Farben 147¼, Gesfürel 129¾, Mannesmann 83¼, Phönix 64½, Polyphon 166¾, Salzdetfurth 249¼—250, Schuckert 137¾, Schultheiß 178 G., Siemens 184½, Tietz 123, Waldhof 98¾, Otavi Minen 31¾, Goldschmidt 48¾, Hoesch 74, Oberkoks 79¾.

Produktenberichte

wtb. **Berlin,** 27. März. Nach ruhigem, aber stetigem Vormittagsverkehr setzten sich an der Produktenbörse die Preissteigerungen heute kräftig fort. Das minimale Inlandsangebot von Brotgetreide begegnet besserer Kauflust der Mühlen, da seit gestern eine leichte Belebung des Mehlgeschäftes eingetreten ist. Allerdings war bei den für Weizen um 3 Mk., für Roggen um etwa 2 Mark erhöhten Geboten auch nur wenig Material erhältlich. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 2—4 Mark fester ein, wovon insbesondere die späteren Sichten profitieren konnten. Roggen erdfnete mit Ausnahme der Julisicht gleichfalls 1—2 Mk. fester, obwohl verschiedentlich wieder Abgaben der bekannten Stelle zu beobachten waren. Weizenmehl war bereits gestern nachmittag lebhafter gefragt und 25 Pfg. fester. Die heute erneut erhöhten Offerten waren nur teilweise durchzuholen. Der Roggenmehlabsatz wird allerdings noch durch die Unsicherheit bezüglich des Inkrafttretens der veränderten Ausmahlungsbestimmungen beeinträchtigt. Die Mühlenforderungen lauten aber auch höher. Für die Befestigung des Hafer- und Gerstenmarktes ist weniger dringende Nachfrage als die Verknappung des Offertenmaterials maßgebend.

Produktennotierungen.

Berlin, 27. März. Weizen, märk., prompt, ab Station 281—283, März 300—302, Mai 308—305, Juli 304—304½, Roggen, märk., prompt, ab Station, 183 bis 185, März 193—201, Mai 200—198, Juli 197 bis 196, Braugerste ab Station 228—238, Futter- und Industriegerste 210—227, Hafer, märk., prompt, ab Station 161—165, Mai 180, Juli 189, Weizenmehl 34½ bis 40½, Roggenmehl 25¾—29¼, Weizenkleie 13.30 bis 13.60, Roggenkleie 12.7—12.9, Viktoriaerbsen 24 bis 29, Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19 bis 21, Peluschken 24—27, Ackerbohnen 17—19, Wicken 23—25, Lupinen, blaue 13½—15½, gelbe 22—26, Serradella, neue 62—66, Rapskuchen, Basis 38 Proz. 9.80 bis 10.20, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 15.40—15.70, Trockenschnitzel 7.70—8.00, Sojaextraktionsschrot, Basis 45 Proz. 15.20—15.50, Kartoffelflocken 14.70—15.00.

Viehmarkt.

Berlin, 27. März. Auftrieb: Rinder 2811, darunter: Ochsen 514, Bullen 807, Kühe und Färsen 1490, Kälber 3300, Schafe 8336, Schweine 12979, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1625, Auslandsschweine 1105. (Preis für 50 Kilogr. Lebendgewicht): Ochsen: a) 49—50, b) 46—48, c) 42—45, d) 43—41. Bullen: a) 43—45, b) 40—42, c) 38—39, d) 35—37. Kühe: a) 32—37, b) 26—31, c) 21—25, d) 16—20. Färsen: a) 41—44, b) 35—40, c) 30—34. Fresser: a) 33—40. Kälber: a) 62—70, b) 52—65, c) 36—48. Schafe: a) 45—50, b) 40—44, c) 33—35, d) 33—38, e) 25—32. Schweine: a) 48—49, b) 48—49, c) 47—49, d) 45 bis 48, e) 43—45, Sauen 42—43. — Marktverlauf:

Für die Hausfrau

Alle Hausfrauen, die sparsam wirtschaften und doch zufriedene Gesichter am Familientische sehen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß schon wenige Tropfen der altbewährten Maggi-Würze hinreichen, um auch den mit bescheidensten Mitteln hergerichteten Speisen tra... Wohlgeschmack zu geben. Sonstige teure Zutaten macht Maggi's Würze entbehrlich

Aus den Lichtspielhäusern

Die Tonfilmneuheiten-Uraufführen Detmolds

Jeden Sonntag, Sonnabend, Sonntag und Montag den bekannten Hans Albers-Tonfilm „Hans in allen Gassen". Ein lustiger Kriminal-Tonfilm nach dem Monteurer-Roman von Dr. Willy Wolff. Verfaßt unter der Regie von Carl Fröhlich, Schöpfer des Tonfilmes „Brand in der Oper", in Szene gesetzt. Zeit der Völkerverbindung. In Deutschland sah man Hans Albers zum ersten Mal im Tonfilm, er ist durch diesen Film der Liebling der Großstädte geworden. Man nennt ihn den Two unserer Zeit. Charlie Chaplin äußerte sich als er sich vor ca. 14 Tagen in Berlin das Theaterstück „Villon" mit Hans Albers ansah, den bedeutendsten Darsteller kennengelernt zu haben. Chaplin machte sich sofort mit Albers bekannt und verpflichtete ihn für seinen nächsten Tonfilm. Das will bestimmt etwas heißen. Nachstehend ein Pressevertreter bei der Berliner Uraufführung des Tonfilms „Hans in allen Gassen": Nach dem durchschlagenden Erfolg seines Tonfilms „Brand in der Oper" bringt Carl Fröhlich diese neue Probe seines sicheren Regisseurgeschicks. Auch diesmal ein Tonfilm der Sensation, der aus der Stickluft des Ateliers hinausführt in die Vielgestalt des Lebens und wohltuend in die Schönheiten wechselnder Landschaft. — ... zeigt sich Fröhlichs technisches Können. Es führt seine Spieler durch die wechselnden Situationen und Spannungen in jedem Tempo, das seinem Hauptdarsteller Hans Albers natürlich ist. Dieser erst mit dem Tonfilm eigentlich entdeckte und nach seinem vielseitigen Wert einzusetzte Charakterspieler, dessen ungeerbte Verlässliche Sicherheit immer sympathisch-natürlich bleibt, ist die treffende Figur der ganzen Handlung: der sire in allen Lagen selbstsicher allen Anforderungen gewachsene Sensationsreporter, romantischer Realist mit dem nötigen Glücksstern.

*

Pat und Patachon sprechen ... Nun erscheinen auch Pat und Patachon im Tonfilm! Das Deutsche Lichtspiel-Syndikat hat in Berlin mit den beiden Dänen einen deutschen Ton- und Sprechfilm hergestellt der unter dem Titel „1000 Worte Deutsch von Pat und Patachon" erschienen ist. Wie schon der Titel verrät, wird der Film den ersten Sprachunterricht der beiden bringen — Adele Sandrock erscheint als Sprachlehrerin, ruft die ersten komischen Situationen hervor. Weiter setzt der Film Pat und Patachon als Fußballwieser Friseure und als — Abgeordnete der dänischen Tivoliwunder beim internationalen Tivoliwunderkonarech in Berlin. Ihre erschienen werden Pat und Patachon mit einem Ensemble bekannter deutscher Darsteller spielen: Hans Waßmann, Hermann Schaufuß, Paul Westermeier erscheinen als Bankbeamter, Hedwig Wangel als Hausfrau, Margot Walter und Lilian Ellis als Friseusen. Besonderes Interesse dürfte die Mitwirkung des deutschen Fußball-Meisters Hertha-BSC. erregen, diese Mannschaft erscheint im Film mit Originalaufnahmen. Die Regie hat Georg Jacoby die Musik schrieb Anton Profes. Der Film läuft ab heute im Modernen Lichtspielhaus. — Ein Micky-Maus-Tonfilm und die aktuelle Wochenschau vervollständigen den neuen Spielplan.

*

„Die vom Rummelplatz" betitelt sich der neue Tonfilm, der ab heute in den Kammer-Lichtspielen Bad Salzuflen und zu gleicher Zeit auch in den Zentraltheater-Lichtspielen Lage zu sehen und zu hören ist. „Die vom Rummelplatz" ist der Titel einer richtigen Tonfilmposse, recht romantisch aber bis zur letzten Szene amüsant. Anny Ondra, dieser charmante Sausewind, die sich die Herzen aller Filmfreunde im Sturme erobert hat, spielt die Hauptrolle. Künstler von Ruf, wie Siegfried Arno, Toni Girardi, Max Ehrlich, Margarete Kupfer und Paul Morgan stehen ihr zur Seite. So schreibt die Berliner Presse über diesen Tonfilm-Schlager u. a.: ... Die Handlung ist geschmackvoll gemacht durch eine Reihe wirklich entzückender Pointen und Einfälle. Die Autoren und der Regisseur Carl Lamac haben neue Möglichkeiten des Tonfilms entdeckt. Einige musikalische Scherze sind besonders reizvoll, so z. B. das Spielen auf einem Xylophon in Trümmer gehenden Klavier oder eine lustige Micky-Maus-Tanzszene u. a. m. Anny Ondra eine Augenweide für sich. Siegfried Arno hinreißend komisch. Ein Film, wie ihn das Publikum gern sieht ... usw. — Voraus geht die Sensation „Lord Aldini, der Schrecken der Verbrecher" mit Carlo Aldini in einer Doppelrolle. (Siehe Anzeige.)

Vereins- und Versammlungskalender

Lippischer Motorrad-Club Hermannsdenkmal. Heute abend 8 Uhr Versammlung bei Gastwirt Pott, Hiddesen (Wildpark).

Hiddesen, Krieger- und Landwehrverein. Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Schuckenbröhmer.

Dörenschlucht. Pyramidaler Orden. Nächster Bruderabend heute, 8½ Uhr, bei Wilter Bahnhof Nienhagen.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

Gebrauchtwagen-Börse!
Am Sonntag, dem 29. März 1931 im
Detmolder Autohaus, Elisabethstr. 90
Es gelangen ca.
50 Wagen u. Motorräder zum Verkauf
Wagen v. RM. 250.– an



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter,

Frau Witwe
Louise Thielemann
geb. Garitz

im 83. Lebensjahre, versehen mit den hlg. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Thielemann

Detmold, den 27. März 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. März, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstraße 61, aus statt. Das Seelenamt ist morgens 7½ Uhr.

Todesanzeige

Heute morgen entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Pauline Schenk
geb. Walkenhorst
im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Friedrich Schenk u. Kinder

Detmold, den 27. März 1931
Bruchmauerstr. 46

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3¾ Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 11½ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Karoline Becker
geb. Brinkmann
im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hillegossen, Heiden, Greste, den 26. März 1931

Die Beerdigung und Trauerfeier findet am Sonntag, nachm. um 3 Uhr auf dem Friedhof in Helpup statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden und einem arbeitsreichen Leben meine liebe Schwester, unsere gute Tante,

Frau Witwe
Sophie Stockmeyer
geb. Watermeier
im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fr. Watermeier

Berlebeck, Heiligenkirchen, 27. März 1931

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 30. März, nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle des Landeskrankenhauses statt. Anschließend Überführung nach Heiligenkirchen, Ankunft daselbst gegen 4 Uhr.

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen


KEKS

Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Verpachtung
Beabsichtige meine
Tischlereiräume
nebst Wohnung u. Bad, im einzelnen oder im ganzen vom 1. Juli ab zu verpachten. Die Räume eignen sich auch für jeden and. Zweck. Günstige Geschäftslage.
Fritz Roth (9447
Bünefeld i. L.

Für Bienenzüchter!
1 gut erhaltene Honigschleuder, 1 Honig- u. Wachspresse, 1 Stempel billigst zu verkaufen.
Oberbeld (6870
Knabenbürgerschule

• Fahrräder •
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig. Verlange Sie Preisliste oder Sonderangebot.
G. Krische Kirchseite
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftsh. Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstigen Betrieb auch Bauterrain. Sof. Ang. an P. Melle, Bremen, Gösselstr. 39 (102

Wohnung
2 Räume u. Keller, an alleinst. Dame zu vermieten zum 1. 4. 31. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 9451 an d. Geschst. der Landeszeitung.

2—3 kleine Zimmer
abzugeben. (9433
Waldheide Nr. 206

In Helpup schöne, sonnige (9446
3-4 Zimmerwohnung
mit Wasserleit. für sof. oder später preiswert zu vermieten.
Rud. Pott, am Markt.

Suche (9400
kleines Zimmer
für Gebissen zu miet.; ferner einen
Handwagen
zu kaufen.
Ernst Wortmann
Gartenbau

Jüngeres Zweitmädchen
sucht (9427
Heinrich Uetermann
Bad Salzuflen
Markt 25

Zum 1. Mai suche ich ein braves, fleiß., ehrl.
Mädchen
f. Haus u. Landwirtsch.
Frau Camphausen
(9440) Ilsenhorst 17

Kaushälterin
Ältere, zuverläss., sucht Stellung b. bescheiden. Altersruhe. Schr. Ang. unter Nr. 9436 an die Geschst. der Landesztg.

Junges Mädchen
21 Jahre sucht Stelle als Haustochter. Schr. Anaeb. unt. Nr. 9430 a. die Geschst. d. Lbsztg.

Ländliche Besitzungen
in Größen von 2—30 Scheffelsaat, von RM. 4000.— Anzahl. an.
Fritz Tiemann
Immobilien (185
Detmold
Elisabethstraße 31

Gebrauchte leere
Kisten
in allen Größen kauf. laufd. Bitte um Angeb.
E. Maas Nachf.
Waffelfabrik (9414
Lemgo

Fußboden
deutschen u. nordischen, 1 Zoll stark, für groß. Neubau ferner Fußleisten u. Treppenholz gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schriftl. Preisangebote unt. Nr. 9437 an d. Geschst. d. Lbsztg.

Frigator-Kühlschrank
mit Eisbereiter.
Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen tücht.
Vertreter
zum Vertrieb der konkurrenzlosen Frigator-Erzeugnisse. Es kommt nur eine energische und vielbewußte Persönlichkeit in Frage, die auch möglichst Erfahrung im Umgang mit der besseren Privatkundschaft besitzt. Ausführliche schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Frigator-Vertrieb, Bielefeld
Theelen 1 (9480

Suche zum 15. 4. oder 1. 5. eine
Stütze
bei gutem Lohn u. Familienanschluß. Mädchen vorhanden.
Frau Landwirt Fritz Dreckmann, Belke Nr. 3 bei Enger in Westf.

Bausparkasse
sucht an allen Orten tätige und stille
Mitarbeiter
gegen gute Entlohn. Schriftl. Offert. unter Nr. 9424 an die Geschst. der Landeszeitung.

Büfettdamen
Zu der am 2. Juni stattfind. Landwirtsch. Ausstell. in Hannover werden
12 Büfettdamen
gesucht. Schriftl. Meld. mit Lichtbild erbeten unter Nr. 9398 an die Geschst der Landesztg.

Anstalt Lindenhaus
sucht für ihr Kolonieamt Entrup 25 bis 30 J.
Mädchen
für die Irrenpflege u. die Tätigkeit im Wirtschaftsbetrieb. Bewerb. m. selbstgeschr. Lebenslauf Zeugnisabschr. u. Lichtbild an die (9422
Anstaltsleitung
Brake i. L.

Suche zu sofort. ein junges, nettes (9434
Mädchen
für Küche u. Haus u. z. Bedienen der Gäste.
Restaur. Herm. Visser
Bad Lippspringe
Waldstraße 5

Nach Detmold
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haush. gesucht b. Fam.-Anschl. Schlicht um schl. Schr. Anaeb. unt. Nr. 9431 a. die Geschst. der Lbsztg.

Schuhmacher
von 18—20 Jahr., stell. sofort ein (9428
Bülschemann & Rüterbenke, Schötmar

Von leistungsfähiger Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik, welche außer einer groß. Auswahl in allen einschl. Artikeln sämtl. Mark.-Schokoladen mitführt, wird ein tüchtiger
Vertreter gesucht
Schriftl. Anaeb. unter Nr. 9443 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. April tüchtiges, ledigen
Knecht
und ein ordentliches
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit.
Blome, Biemsen
bei Bad Salzuflen (9351

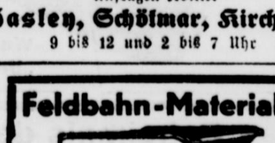
Bechschmidtschule
mit Internat
Osnabrück

1. Priv. Oberrealschule, Sorgfältige Förderung, Umschulung, individuelle Behandlung.
2. Staatl. anerk. Handelsschule mit Mittl. Reife (Wirtschaftsrealschule). Gediegene Allgem. und Fachbildung für Wirtschaftsberufe und mittlere Beamtenlaufbahn. Reifezeugnis befr. von der Berufsschulpflicht.
3. Chemisches Institut zur Ausbildung von chem. Assistenten. Laboranten usw
4. Modernes erstklassiges Internat.
Beratung und Drucksachen frei.

Ihre sämtlichen Photographien
erhalten Sie tadellos nur beim Fachmann
Photo-Atelier Paul Beckmann
Detmold, Rosental 3 — Fernruf 286.

Kleiner Rennwagen
2-Sitzer, prima Reifen, Motor ganz einwandfrei, guter Läufer sofort gegen gutes Motorrad umzutauschen oder zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 9439 an die Geschst. der Lippischen Landes-Zeitung.

Heimstättenfürsorge
Bez.-Beratungsstelle Bad Oeynhausen
Bau-, Kauf-, Hypothekengeld, 3% Zinsen
Anfragen erbittet (3153
Hasley, Schötmar, Kirchweg
9 bis 12 und 2 bis 7 Uhr

Feldbahn-Material

Kauf Miete
Muldenkipper, Kastenkipper, Ziegelstagenwagen, Absetzwagen, Schiebebühnen, schräge Unterwagen, Gleis. Weichen, Drehscheiben usw. Sonderkonstruktionen.
Aus alten Beständen sofort zum halben Tagespreis lieferbar:
2,5 u. 5 m lange Weichen aus leichten Schienen für 500 u. 600 mm Spurweite
Eisenwerk WESERHÜTTE A.G.
Bad Oeynhausen i. W. Fernspr.-Sammel-Nr. 2551

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492


Für 4,80 RM. den ganzen Garten voller Blumen!
Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezug an: 10 Edelhibiscusen, das Edelste was darin exist., starke Sträucher, weiter Qualität in verschied. Prachtfarben, vom dunkelst. Rot bis zum zartest. Gelb, 2 Prachtdeldahlien, 10 Prunk-Gladiolen in viel. Farben, 10 türkische Ranunkeln, 10 Glückskleeknollen, 10 gefüllte riesenblumige Knollenbegonien, alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend die ganze Kollektion 4.80 M., Doppel-Kollektion 9.80 M. So billig kaufen Sie nie wieder! Tausende Dankschreiben. (3420
Versandgärtnerei Gliae, Ratzebuhr 209
Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Ford
Personen-, Liefer- u. Lastwagen
Wirtschaftl. unerreicht
Spezial-Reparaturwerkstatt
Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe
Bielefeld, Kaiserstr. 16/18. Tel. 2301 2302

Gute
Mauersteine
vorrätig
Mellies, Pivitsheide

Brennabor-Personen-Wagen
off., 6/26 PS, in erstkl. Zust., 6fach 90% ber., Allwetter-Verdeck sehr gut, zum Preise von Mk. 800.— einschließl. Führerschein gibt ab
K. Trivoler, Lage i. L. 3080) Tel. 751

Kleinlieferwagen
steuer- u. führerscheinfrei, ca. 4 Ztr. Nutzlast gut erh., verkauft sof. Lage, Lange Str. 118

Wagen
1 Dreiölser, 1 Break. 6-Sitzer, fast neu, mit Verdeck, 1- und 2-Sp.-Deichsel 2 Arbeits- u. 2 Kutschersch., zu verk.
Böker & Hennina
Herford (3343

Wäschemangel
wie neu, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. der Landeszeitg. unter Nr. 8146.

Friesenmaike
Kuh
abzugeben. (9466
Meese, Dorn i. L.
Fernruf 160

Ferkel und Stangenschweine
abzugeben (3462
Kronshage, Hiddesen

Ferkel und Stangenschweine
tausend abzugeben.
Anna, Pivitsheide
Telefon 2037

Tapeten-Reste
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Bruns Detmold
Lange Str. 76 Fernruf 2229

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

• Gelegenheitskauf •
Gebrauchte
6 MW.-Limousine
sehr gut erh., neues, steuer- u. führerscheinf.
6 MW. - Motorrad
fabrikneu zu verkauf.
Bad Salzuflen
Rieselstraße 8

Kleines Haus
oder (1683
5—6räumige Wohnung von Rentner zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang. u. K. M. 1286 an die Ann.-Exp. Anwalt Rotes, Gelsenkirchen.

Größerer
Herd
(gebraucht), zu kaufen gesucht. Anaeb. unter Nr. 1683 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Seltener Gelegenheitskauf
Wenig gespielt, schwarz poliertes
Blüthner-Piano
zu besond. günstigem Preise abzugeben.
FESTING
Bielefeld

Sie verdienen Geld
durch Anschaffung einer
Selbstfahrer-Motorhandsäge
zum Brennholzschneid. Billigste Bezugsquelle, bequeme Zahlungsbed.
Hans Rohde
Maschinen-Fabrik
Kassel
Grüner Weg 51

Makulatur
abzugeben.
Geschäftsstelle der
Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 29. März, 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Meiner). Konfirmation der Konfirmanden des 2. Bezirks. Am Ausgang Sammlung ½12 Uhr Kindergottesdienst. ½3 Uhr: Zusammenkunft der früheren Konfirmandinnen des 2. Bezirks. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag ½3 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Vorbereit. und Feier des hl. Abendmahls. Karfreitag, 3. April, ½10 Uhr: Vorbereitung z. Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Meiner) Anschließend Feier des hl. Abendmahls. Am Ausgang Sammlung. 5 Uhr: Liturgische Karfreitagsandacht unter Mitw. des Kirchenchors (Past. Tölle); 8 Uhr: Stille Abendmahlsfeier.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag, 29. März (Palmsonntag), 10 Uhr: Konfirmation (Suw. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Gründonnerstag, 4 Uhr: Abendmahlsfeier in Bechhausen; 6 U. in Bad Salzuflen (Suw. Peters). Karfreitag ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier (Suw. Peters); ½5 Uhr: Beichte; 5 Uhr: Passionsandacht (Pastor Cornelius) und Abendmahlsfeier.

Evangelische Gemeinschaftsklasse. Sonntag nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Gemeinschaftsst. (Off. 6 21). Montag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abds. 8 Uhr: Männerstunde (Orchideenweg 7). Mosts.-Gesch. 4; abds. 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Karfreitag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Katholische Gemeinde. Sonntags: 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt. — Werktags: 7.30 Uhr: Schulmesse. — Im Jugendheim: Montags 20 Uhr: Gesellen- und Jünglingsverein. Dienstags, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwochs, 20 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag 20 Uhr, Turnen der Jünglinge. Freitags, 20 Uhr: Turnen der Jungfrauen.

Schötmar. Sonntag 29. März, 8 Uhr: Frühgottesdienst (P. Butterweck); 9.15 U.: Vorm. zum hl. Abendmahl; 10 Uhr: Hauptgottesd. (Pastor Daffeil). Konfirmation; 11.15 Uhr: Feier des hl. Abendmahls. Kindergottesdienst fällt aus. — Versammlungen: Sonntag abends 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: 8 Uhr: Jugendbund, Singen. Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungmädchenverein.

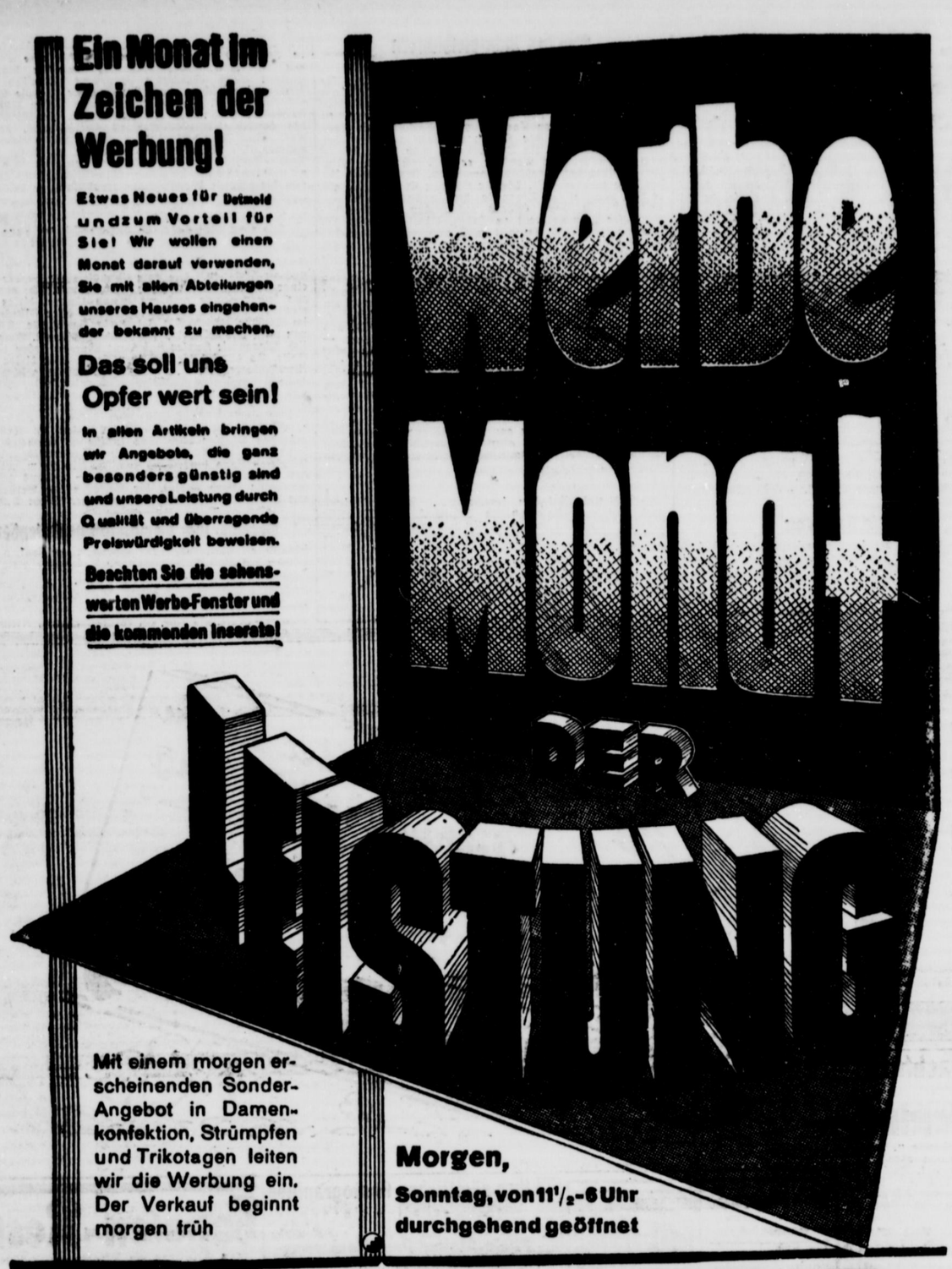
Ein Monat im Zeichen der Werbung!

Etwas Neues für Detmold und zum Vorteil für Sie! Wir wollen einen Monat darauf verwenden, Sie mit allen Abteilungen unseres Hauses eingehender bekannt zu machen.

Das soll uns Opfer wert sein!

In allen Artikeln bringen wir Angebote, die ganz besonders günstig sind und unsere Leistung durch Qualität und überragende Preiswürdigkeit beweisen.

Beachten Sie die sehenswerten Werbe-Fenster und die kommenden Inserate!



Mit einem morgen erscheinenden Sonder-Angebot in Damenkonfektion, Strümpfen und Trikotagen leiten wir die Werbung ein. Der Verkauf beginnt morgen früh

Morgen,
Sonntag, von 11½–6 Uhr durchgehend geöffnet

ALSBERG
Detmold

Heute, Sonnabend, von 8—4 Uhr, sind am Bahnhof Schötmar unfortierte (3429

Futterkartoffeln

ferner in Qualität, Sortierung u. Preiswürdigkeit infolge recht günstiger großer Abschlüsse nicht zu übertreffende amerik. 1. Absaat Modrows Industrie. Weitere Bahnwagen Industrie, Odenw., Holl. Erstlinge, und als Massenträger die stärkereiche, weißfl. Parnassia sofort in bester Qual. Montag und Dienstag.

Ed. Bost, Detmold, Telefon 2907.

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Emaille
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Kappen, Koupletts, Theaterstücke
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18.
(Katalog gratis)

Eigner Herd ist Goldes wert,



Wenn er mit „Union" ernährt!

Ihre
Oster-Schuhe
von
C. A. Grothe
Gewaltige Auswahl!
Täglich neue Modelle!

Der fesche
Damen-Spangenschuh
in neuester Mode, elegant und schön, schon für
7.90
Beachten Sie unbedingt unsere Schaufenster

Riesenschuhlager
C. A. Grothe
Ecke Lange Straße und Woldemarstraße
Morgen, Sonntag, von 11.30 bis 6 Uhr geöffnet!

Das Geheimnis des Erfolges
besteht nicht nur in Arbeit, sondern auch im Glück.
37. (263) Pr. Südd. Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse: 20. u. 21. April d. J.
Beginn der neuen Lotterie und der richtige Zeitpunkt zur Beteiligung. — Jeden Monat eine Ziehung —
Spielkapital in den 5 Klassen rund
114 Millionen Mark
Amtlicher Plan gratis und franko.

Lospreise pro Klasse:	Achtel	Viertel	Halbe	Ganze
	5 RM.	10 RM.	20 RM.	40 RM.

Lose in allen Abschnitten empfiehlt:
A. Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Str. 87, Tel. 2307 - Postscheckkonto Hannover 10778

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.



Letzte Neuheiten in
Damenhüten
Vielseitige Formenrichtung
◆
Aufarbeitungen schnell und preiswert
Johanne Bobe
Detmold Bruchstraße 30

Städtische Berufsschule Detmold

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr werden am **Mittwoch, 1. April 1931**, von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachm. in der Kanzlei der Berufsschule entgegengenommen. (3435

Anzumelden sind sämtliche männliche und weibliche Jugendliche, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie nicht eine andere öffentliche Schule besuchen oder im Besitze des Reifezeugnisses einer neunstufig. höheren Schule sind. Die mittlere Reife befreit von dem Besuche der Berufsschule nicht. Die Schulpflicht besteht auch wenn ein Lehrvertrag nicht oder noch nicht (Probezeit) abgeschlossen ist. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Die Anmeldung muß auch dann erfolgen, wenn der Unterricht der fraglichen Klasse nur im Winter stattfindet. Zur Anmeldung verpflichtet sind nach § 3 des Fortbildungsschulgesetzes Lehrmeister, Arbeitgeber und Eltern bzw. gesetzliche Vertreter.

Der Direktor

Bekanntmachung

Auf dem alten Friedhofe an der Meierstieger Straße befinden sich eine Anzahl ausgemauerte Gräber, die schon seit Jahren nicht mehr gepflegt worden sind. Angehörige sind hier nicht bekannt.

Nachstehend veröffentlichen wir von einem Teil derselben die Namen der Verstorbenen mit der Aufforderung an die noch lebenden Angehörigen uns bis zum 1. Juni d. J. darüber Nachricht zu geben ob sie die Weiterverhaltung der Gräber wünschen und die Pflege fernerhin übernehmen wollen oder ob nach Ablauf der Ruhezeit anderweit darüber verfügt werden kann.

Wenn bis zum Ablauf der Frist keine Nachricht eingeht, dann fallen die Grabstellen nach Ablauf der Ruhezeit an die Stadt zurück (§ 39 der Friedhofsordnung).

Julie Lumann, gest. 22. Januar 1877
Auguste Nebbentrup, gest. 18. August 1874.
Wilhelmine Hochrechtsmeier, gest. 1. April [1879.
H. Stockmeier, gest. 8. August 1874.
Major Louis Reineke gest. 16. März 1874.
Wilhelm Gaspari gest. 5. Februar 1888.
Clara Gaspari, gest. 6. Juni 1880
Ida von Bauer gest. 24. Juli 1890
Clara Kestner, gest. 4. Februar 1899
Antonie Schubert gest. 11. Mai 1895.
Lina Wagner, gest. 16. April 1897
Emilie Wagner gest. 25. Januar 1914.
Paul Stolze, gest. 19. April 1897.
Agnes Lichtenstein, gest. 18. Mai 1897.
Karl Großkopf, gest. 1. Sept. 1900.
Elise Großkopf gest. 17. Juli 1897.
Bertha Helming gest. 28. Juli 1897.
Johanne Burgburg gest. 10. Januar 1904.
Frana Oertel, gest. 8. Januar 1901.
Amanda Oertel, gest. 5. April 1900.
Sophie Rohden, gest. 13. Januar 1908.
Marie Pagenstecher gest. 5. April 1904.

Detmold, den 18. März 1931

Der Stadtrat.

Der Fluchtlinienplan für die Hans-Hinrichs-Straße von der Straße „Steinstok" bis zur Gutenberg-Straße wird hiermit festgesetzt.

Detmold, den 26. März 1931.

3461) Der Stadtrat.

Habe mich in
Schwalenberg i. L.
als
praktischer Tierarzt
niedergelassen.
Dr. F. Westphale

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 462
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Blutreinigung im Frühjahr
mit Wacholder-Medicoist für jed. Körper eine Notwendigkeit. Erhilft Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen u. Säuren aus dem Blute vermindern. Packungen von M 1.10 an. „Medico-Wacholder-Schokoladen". Würfel, die neue schmackhafte Darreichungsform des naturellen Wacholder-Extraktes. Schachtel M -.90. In Drog. u. Apoth. erhältl., sonst durch Otto Reichel, Berlin-Neuk. Verlangen Sie kostenlos d. 56 Seiten starke, illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".
magus

Burgdorfer Konserven
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 83 Pfg.
mittelfein, bei 5 Dosen nur 78 ₰
Quitter Schülerstraße am Markt Fernruf 2558
Prüfen Sie die gute Qualität und beachten Sie meine Fenster

Rundfunk-Programm

Sonntag, 29. März

Langenberg
08.00: Morgenkonzert (Schallplatten). 09.05: Evangel. Morgenfeier. 11.00: Jugendwehe aus dem Gr. Gürzenichsaal. 13.00: Mittagskonzert. 15.45: Das westf. Bewußtsein. 16.30: Ehrenbunde d. rhein. Märtyrer im Bonner Münster. 18.40—23.00: „Tristan u. Isolde".

Königswusterhausen
07.00: Hafenkonzert (Hamburg). 08.50: Morgenfeier. 11.00: Abstimmungskundgebung (Berlin). 12.00: Mittagskonzert (Hamburg). 14.45: Volkslieder (Berlin). 16.00: Orchester-Konzert (Berlin). 20.00: Bunter Abend (Hamburg).

Montag, 30. März

Langenberg
07.00, 13.05 und 17.00: Konzert. 18.00: Sternschau im April. 18.40: Spanische Unterhalt. 20.00: Aus deutschen Opern. 21.00: Gemischt. Abendmusik im Regensburger Dom (Uebertragung von München).

Königswusterhausen
12.00: Aus „Boris Godunow" (Schallplatt). 14.00: Bekannte Instrumentalisten (von Berlin). 16.30: Neue Unterhaltungsmusik. 20.00: Volk an der Grenze (von Breslau). 21.50: Klaviervorträge (von Leipzig).

Dienstag, 31. März

Langenberg
07.00 13.05 und 17.00: Konzert. 10.45: Von Upsala: Erzbischof Söderblom: Kirchliche Friedensarbeit. 20.10: Abend m. Jos. Plant.

Königswusterhausen
12.00 und 14.00: Schallplatten. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 20.00: Von Hamburg: Militär-Konzert.

Mittwoch, 1. April

Langenberg
07.00, 13.05 und 17.00: Konzert. 18.00: Der Unterhalt der Ehefrau. 18.30: Die Welt im Buch. 20.00: Abendmusik des Kleinen Orchest. 20.45: April!

Königswusterhausen
12.00: Osterhäschen für die Kleinen (Schallplatten). 14.00: Gemischte Unterhaltung (Berlin). 14.45: Kindertheater: „Deutsche Ostern" 16.30: Konzert (von Hamburg). 17.30: Passions-Dichtungen und Passionslieder. 20.00: Rückblick auf Schallplatten (März). 20.30: Balladen, Geschicht., Romans. 22.30: Abendunterhaltung.

Sonderatheater

Sonntag, 29., 12.45 U.
Gesangsposse
Das liederl. Kleeblatt
Lumpaci-vagabundus
Ende der Spielzeit

Café Stieve
Täglich spielt die beliebte Tanzsportkapelle
Heide-Trio

Gasthaus Postteich
Sonntag, 29. März und folgende Sonntage ab 5 Uhr
Konzert
Ia Musik
Fr. Reineke.

Frische Quelle
(Inhaber: P. Wallrath)
HIDDESEN
Heute, Sonnabendabend
Konzert
mit
Tanzeinlagen

Nachtigall
Lage
Jeden Sonntag:
Konzert
Ia Jazzkapelle

Vereist
vom 28. 3. bis 6. 4.
Dr. Hillebrand
Zahnarzt
Schötmar

Leih-Bücherei Joh. Geissen
Buch- u. Papierhandlg.
Telefon 2210

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Geschäftseröffnung
Bringe hiermit mein
Maler- und Glasergeschäft
in empfehl. Erinnerg. Hochachtungsvoll (3450
Wilhelm Dohmeier
Wohnung:
Herrentrup Nr. 30

Apfelsinen

süß	saftig	billig
36 Stück	nur M. 1.—	
24 Stück	nur M. 1.—	
20 Stück	nur M. 1.—	
16 Stück	nur M. 1.—	

Amerikan. Tafeläpfel Pfund nur 40 Pf.
Bananen (3449 Pfund nur 40 Pf.
Zitronen Stück nur 4 Pf.
Radieschen, Salat Blumenkohl stets frisch und preiswert
Ananas, tafelfertig 1½-Pfd.-D. u. M. 1.—
Frucht- u. Reformhaus
Fritz Schröder
Detmold
Bruchstr. 28 Tel. 2003

Seltene Gelegenheit!
7teil., 100 g schwer versilberte
Besteckgarnitur
ganz schweres wunderschönes Muster (Künstler-Entw.), mit massiv rostfreien Klinge., neu, fabrikfeiltia, mit 30jähr. Garantieschein, sofort f. RM. 140.— gegen bar zu verkaufen Schriftl. Angeb. unter Nr. 3425 an d. Geschst. d. Bl. erb.

Buschrosen
in d. edelsten Sorten u. Farben: 10 Stck. 3 M., 25 Stck. 6 M. 50 Stck. 10 M. Auch sämtl. and. Gartenart. billigst. Katalog gratis. Vers. frei. Vers. aeg. Nachn.
Berthold Biehmann
Baum- u. Rosenschulen
Langelohe-Elmshorn 87

Inserieren bringt Gewinn

KLISCHEES
BBB
BORGSTEDT. BUSCH
BIELEFELD

Landestheater-Lichtspiele
Detmold

Nur 4 Tage!
Ab heute Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag
wieder ein (3441
Qualitäts-Tonfilm
und zwar diesmal ein
lustiger Kriminal-Tonfilm
Hans in allen Gassen
Ein Reporter-Tonfilm in 12 Akten von C. Fröhlich Regisseur des Films „Brand in der Oper"

Der Tonfilm zieht alle Register, er hat Spannung und Tempo. Und wenn es mal eine Atempause in der Handlung gibt, entschädigen prächtige Landschaftsaufnahmen aus der Alpenwelt

4 Sätze genügen, um Ihnen alles zu sagen:
Der große Hans Albers-Tonfilm
Hans Albers, d. Liebling all. Großstädte
Ueberall der Camilla Horn-Erfolg
Die Betty Amann-Sensation
Und die weitere gute Besetzung wie:
Mag Adalbert, Gustav Diesl
Paul Heidemann usw.

Außerdem die neueste
Ton-Woche
sowie das gute
Tonkurzprogramm

Spielzeiten:
Wochentags: 4½ und 8 Uhr
Sonntags: 2½ und 4½ Uhr

Kaffee-Restaurant „Forstfrieden"
Besitzer: A. Gerke, am Donoperteich
Fernruf 3268 Detmold

Eröffnung meiner Restaurations-Räume
erfolgt Sonntag, den 29. März 1931
Meine neu erbauten Lokalitäten sind herrlich gelegen am Donoperteich u. bieten den Gästen für Stunden Rast und Erholung :: Es ist mein Bestreben, durch nur erstklassige Speisen und Getränke alle Besucher zufriedenzustellen Erreichbar in ca. 20 Min. v. d. Straßenbahnen Hiddesen und auch Pivitsheide (3442
A. Gerke

Am Donnerstag jeder Woche
Charakter- u. Schicksals-Deutung
garantiert grundreell
Sachdienliche Auskunft von mittags 1—11 Uhr abends im Hotel „Zum Hermann", Detmold (3055

Hälsano
Verfasser des Buches „Chir-Gra-Ma"
Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, den 29. März, ab 3½ Uhr
Konzert
Erstklassiges KÜNSTLERTRIO

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine Telefon 244
Haltestelle der Straßenbahn Großer Parkplatz
Sonntag ab 4 Uhr KÜNSTLERKONZERT

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 29. März Anfang 3½ Uhr
Kaffeekonzert
(Neue Kapelle) Eintritt frei

Motorräder und Ersatzteillager
Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.
A. Schnitger, Lemgo

Düngemittel Saatgetreide
empfiehlt
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2432 (3459



Große Auswahl in
Osterkarten
finden Sie in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg., Detmold

Abschluß der 2. Lesung des Etats

Auch die Titel 4 und 5 erledigt – Am Dienstag Schlußabstimmung

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Freitagsitzung des Landtages nahm Abg. Stöppler das Wort, um auf den in Detmold entstandenen

Konflikt zwischen dem Stadtrat und dem Schlachtergewerbe

hinzuweisen. Er führte aus, daß der Stadtrat auf Grund des lippischen Gesetzes von 1886 die Schlachter zwingen wolle, das Fleisch, welches nicht im städtischen Schlachthause geschlachtet sei, nicht feilzubieten. Nach einem kürzlich erlassenen Reichsgesetz sei aber die Freizügigkeit hergestellt, so daß dieser Passus des lippischen Gesetzes wohl einer Revision unterzogen werden müsse.

M. d. L.-Pr. Dr. Petri erwiderte, daß das erwähnte Reichsgesetz noch nicht im Reichsgesetzblatt erschienen sei. Wenn es so lauten sollte, wie es in den Berichten der Tageszeitungen dargestellt sei, so müsse natürlich das lippische Gesetz ohne weiteres einer Abänderung unterzogen werden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst die Vorlage über die Verlängerung des Entschuldungssteuergesetzes in 3. Lesung gegen die Stimme des Abgeordneten Scholz angenommen.

Sodann wird der

Titel IV des Staatshaushaltsplanes

in 2. Lesung beraten.

Der Berichterstatter, Abg. Linne, führte u. a. aus, man habe im Hauptausschuß gewünscht, daß auf die Pflege der Obstbäume an den Landesstraßen und auf die Auswahl der Sorten mehr Wert gelegt werden solle. Von der Regierung wurde erklärt, daß sie bereits eine eigene Obstbaumschule eingerichtet habe. Bezüglich des Automobilbetriebes soll geprüft werden, ob nicht durch evtl. Uebertragung an Privatbesitzer eine Verbilligung erzielt werden kann.

Ueber die Frage der Obstbäume entspinnt sich sodann eine kurze Aussprache, in deren Verlauf Abg. Fassemeier betont, es müsse vor allen Dingen mehr auf die Schädlingsbekämpfung geachtet werden. M. d. L.-Pr. Drake bemerkt, daß bedauerlicherweise infolge mannigfacher Umstände die früheren hohen Einnahmen aus den Obstverkäufen stark zurückgegangen seien. Eine wichtige Aufgabe werde es aber vielleicht sein, der Obstbaumpflege in den Privatgärten erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Abg. Kuhlmann ist der Ansicht, daß erhöhte Mehraufwendungen für die Obstbaumpflege kaum rentabel sein würden.

Der s. Z. von den Abgeordneten der Landvolk- und Mittelstandsfraktion gestellte Antrag, betr. Beachtung der Reichsverdingungsordnung, wird durch die im Hauptausschuß gemachten Mitteilungen für erledigt erklärt, ebenso das Schreiben des Landtagspräsidenten, betr. Vergebung von Telefonanlagen. Der Titel IV wird entsprechend den Ausschußbeschlüssen angenommen.

Es schließt sich nunmehr die

Beratung des Titels V

an.

Abg. Kuhlemeier teilt als Berichterstatter des Hauptausschusses mit, daß die Verhandlungen über eine eventuelle

Umwandlung des humanistischen Gymnasiums in Detmold in ein Real- bzw. Reformrealgymnasium

noch nicht zum Abschluß gekommen seien. Nach den getroffenen Vereinbarungen soll zunächst von einschneidenden Maßnahmen, die eine völlige Umwandlung des Gymnasiums bedeuten würden, Abstand genommen werden u. vorerst nur eine Zusammenlegung bzw. ein gemeinsamer Unterricht der unteren Klassen erfolgen. Dadurch werden an Gehältern und Vergütungen 6870 RM eingespart. Das Landespräsidium wird ersucht, über die Umwandlung des Gymnasiums möglichst bald eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, damit die Anstalt aus der Unsicherheit herauskommt. Eine Aufhebung der in einigen abgelegenen Teilen des Landes errichteten gehobenen Klassen soll nicht erfolgen.

Der Reichssparkommissar hat in seinem Gutachten dargelegt, daß

der Posten des Berufsschulrats

in Zukunft entbehrlich sei. Der Ansatz ist im Etat daher auch mit der Bemerkung „künftig wegfallend" versehen. Ein Antrag im Ausschuß, die Stelle schon jetzt zu streichen und den Inhaber anderweitig zu beschäftigen, wurde von der Mehrheit abgelehnt.

Bei den Volksschulen wurde auch über die verschiedenen Eingaben verhandelt, die sich gegen die von dem Reichssparkommissar vorgeschlagene

Aufhebung bzw. Vereinigung von Schulgemeinden

wenden. Der Ausschuß vertrat die Meinung, daß man den Vorschlägen des Sparkommissars grundsätzlich wohl zustimmen könne, weil größere Schulsysteme leistungsfähiger seien, als kleine Schulen. Aber auch gegen allzu große Schulsysteme bestehen Bedenken. Die Vereinigung könne nur da durchgeführt werden, wo keine Härten bestehen. Nach Möglichkeit müsse versucht werden, mit den betreffenden Gemeinden zu einer Verständigung und Einigung zu kommen. Eine Aufhebung der Schulgemeinde Kachtenhausen dürfte allerdings nicht in Frage kommen.

Bezüglich der

Position Lernmittel

schlägt der Ausschuß eine Entschließung vor, die bestimmt, daß der eingesetzte Betrag nur für das Rechnungsjahr 1931/32 gilt, und die das Landespräsidium ersucht, spätestens in der Herbsttagung für diesen Posten feste Vorschläge zu machen.

Ueber den Antrag der deutschnationalen Fraktion bezüglich Zuschuß für die Schule in Bergkirchen, kann erst bei der 3. Lesung entschieden werden, da das Landespräsidium zu der Angelegenheit noch nicht hat Stellung nehmen können.

Ueber die Ausschußberatungen betr. den

Fürsorgeetat

berichtet Abg. Linne. Beim Neubau des Landeskrankenhauses war beabsichtigt, einen Ausbau des Dachgeschosses vorzunehmen, da trotz der im vergangenen Jahr durchgeführten Erweiterung nach wie vor eine volle Belegung zu verzeichnen ist. Mit Rücksicht auf die Finanzlage mußte der Plan jedoch zurückgestellt werden. Beim Kapitel Fürsorgewesen wurde erwähnt, daß die Anstalt Grünau unter Umständen nicht aufrecht erhalten werden könne. Das Einziehen dieser Anstalt würde durchaus zu beklagen sein. Z. Z. schweben Verhandlungen mit Westfalen, um durch weitere Ueberweisung von Zöglingen die Aufrechterhaltung der Anstalt sicherzustellen.

Die vorliegenden Ausschußanträge zu Titel V werden angenommen.

Der außerordentliche Etat wird in Einnahme und Ausgabe unverändert in 2. Lesung angenommen.

Hierauf folgt die 2. Lesung des eigentlichen Gesetzes über die Feststellung des Staatshaushaltsplanes. Hierzu liegt folgender Ergänzungsantrag des Hauptausschusses vor:

Der § 1 Abs. 1 des Ausführungsgesetzes vom 20. Mai 1926 (L. V. Bd. 29 S. 352) bzw. vom 2. Mai 1928 (L. V. Bd. 30 S. 593) und vom 6. November 1930 (L. V. Bd. 31 S. 241) zu dem Finanzausgleichsgesetz in der Fassung des Gesetzes über Aenderungen des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden vom 10. August 1925 (RGBl. I S. 254) erhält für das Rechnungsjahr 1931 folgende Fassung:

„Der nach den Reichsbestimmungen über den Finanzausgleich auf das Land und die Gemeinden entfallende Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer steht zu 6/10 dem Lande zu, der Restanteil — 4/10 — wird nach Abzug von 20 v. H. für den Ausgleichsfonds den Stadtgemeinden und Aemtern nach Maßgabe der nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes festgestellten Rechnungsanteile (örtliches Aufkommen) überwiesen. ⅛ der jeweils dem Ausgleichsfonds zufallenden Anteile werden in die Landkasse vereinnahmt. Die Ueberweisungen aufgrund der Vorschrift im 5. Teil Artikel 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 (RG. Bl. 1 S. 517) gelten als Einkommensteuerüberweisungen."

§ 2b.

„Als Landessätze der Bürgersteuer gelten für das Rechnungsjahr 1931 die in dem 1. Teil Kapitel 1 Artikel 1 § 5 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 genannten Mindestsätze."

„Die Einführung eines höheren Zuschlages als 100 v. H. des Landessatzes bedarf der Genehmigung der Regierung, Finanzabteilung."

Mit dieser Einschaltung wird das Haushaltsgesetz in 2. Lesung verabschiedet. Der Abschluß des Etats beläuft sich nach den Beschlüssen in 2. Lesung nunmehr auf: Gesamteinnahme 10 471 507 RM, Gesamtausgabe 10 984 392 RM, so daß ein Fehlbetrag von 512 885 RM bleibt.

Der Landtag vertagt sich hierauf auf Sonnabend, 28. März, vorm. 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die 2. und 3. Lesungen der kleineren Vorlagen, sowie die Anträge der deutschnationalen Fraktion betr. Haushaltsgesetz und Rechnungsprüfung.

Schluß der Sitzung 11,30 Uhr.

Aus dem Detmolder Schulleben

Abschiedsfeier für Schulleiter Kampfranz

Mit dem gestrigen Tage schied Herr Schulleiter Kampfranz, eine in allen Kreisen unserer Stadt und darüber hinaus bekannte und geschätzte Lehrerpersönlichkeit, aus dem öffentlichen Schuldienst, um nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Mehr als 47 Jahre hat der Scheidende, der ein Sohn unserer Stadt ist, das Lehramt verwaltet, davon über 42 Jahre an der hiesigen Volksschule, wohin er nach fünfjähriger Lehrtätigkeit im benachbarten Brake im Jahre 1889 von der Detmolder Schulgemeinde berufen wurde. Nach etwa 20jähriger Unterrichtstätigkeit an der Bürgermädchenschule in der Gerichtsstraße trat Herr Kampfranz im Jahre 1910 in den Lehrkörper der Knabenbürgerschule ein, deren Leitung er im Januar 1916 übernahm und bis zum gestrigen Tage in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit ausübte.

Groß ist die Zahl der Detmolder Schulkinder, die während dieser 42 Jahre zu den Füßen des Jubilars gesessen hat, und denen er das geistige und sittliche Rüstzeug für den Lebenskampf mit auf den Weg geben durfte; groß aber auch die Liebe, Verehrung und Dankbarkeit, die ihm allezeit von seinen Schülern und deren Eltern entgegengebracht wurde.

Schwierig und aufreibend gestaltete sich der Unterrichtsbetrieb insbesondere in den Kriegsjahren, in denen fast alle jüngeren Mitglieder des Lehrerkollegiums der Knabenschule zum Heeresdienst eingezogen waren, und in denen dem Schulleiter neben der Verwaltung ein erhöhtes Maß von unterrichtlicher Inanspruchnahme zufiel. Herr Kampfranz hat alle diese Schwierigkeiten mit der ihm eigenen Energie gemeistert und bald nach Beendigung des Krieges durch Unterstützung seiner Mitarbeiter den Schulbetrieb wieder in geordnete Bahnen gelenkt.

Auch sonst hat sich Herr Kampfranz im öffentlichen Leben unserer Stadt manche wertvollen Verdienste erworben.

Von dieser hohen Wertschätzung getragen war auch die gestrige Abschiedsfeier, die Schulvorstand, oberste Schulbehörde, Schüler und Lehrer beider Volksschulen für den Scheidenden in der festlich hergerichteten Turnhalle der Knabenbürgerschule nach Schluß des Vormittagsunterrichtes veranstalteten.

Für den Schulvorstand beehrte dessen Vorsitzender, Herr Oberinspektor Webermeier, den Jubilar sowie alle Anwesenden und hob in gebührender Weise die langjährigen Verdienste hervor, die sich Herr Kampfranz um das Detmolder Volksschulwesen erworben habe. Die Schulgemeinde Detmold werde diese Erziehungsarbeit nicht vergessen und stets und gern der ideellen Förderung der Schulinteressen in den schulgemeindlichen Körperschaften gedenken.

Für die Oberschulbehörde sprach Herr Schulrat Schwanold, der die besten Wünsche und Grüße des Oberschulrats Dr. Kühn übermittelte und in treffenden Worten ein Bild von der Lehrtätigkeit des Scheidenden entwarf, der sich trotz seines Alters in jugendfrischer Begeisterung für alles Gute und Neue in Unterricht und Erziehung eingesetzt und mit seinen Kollegen stets das Beste der ihm anvertrauten Schule gefördert habe.

Den Dank der Kollegen überbrachte Herr Rehme, der auf das gute Einvernehmen zwischen Schulleitung und Kollegenschaft hinwies und die stete Förderung und Hilfsbereitschaft des Jubilars betonte.

Herr Oberturnlehrer Röhr übermittelte Grüße und Wünsche der Detmolder Bezirkskonferenz und hob besonders hervor die rege Mitarbeit des Scheidenden in der Berufsarbeit und die Förderung, die dieser den Bestrebungen des Pestalozzivereins gewidmet habe.

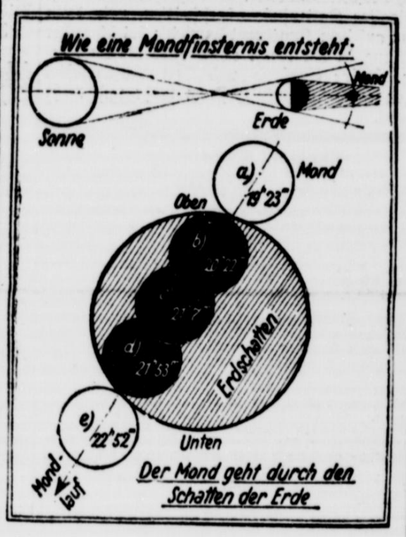
Oberlehrer Richter erinnerte den Jubilar an die Zeit der gemeinsamen Arbeit an der Mädchenschule, wo die Mütter der heutigen Schuljugend seine Schülerinnen gewesen seien und seiner Erziehertätigkeit in dankbarer Erinnerung gedächten.

Alle Ansprachen klangen aus in dem Wunsch, daß ein gütiges Geschick dem Scheidenden einen frohen und schönen Lebensabend an der Seite seiner Gattin bereiten möge.

Ein Dank- und Anerkennungsschreiben der obersten Landesbehörde, ein wertvolles Fernglas des Schulvorstandes, eine schöne Kristallkaraffe der Kollegen und eine Wanduhr der Bezirkskonferenz waren die sichtbaren Zeichen der Anerkennung und treuen Gedenkens, für die Herr Kampfranz zum Schluß der Feier in bewegten Worten wärmstens dankte.

Eingerahmt wurde die für alle Teilnehmer eindrucksvolle Abschiedsfeier durch den Vortrag der Lieder „Lobe den Herren" und „Im schönsten Wiesengrunde", die der Schülerchor der Knabenschule unter der Leitung Linkes klangschön zum Vortrag brachte.

Totale Mondfinsternis am 2. April



Unsere schematische Darstellung zeigt das Zustandekommen und den Verlauf einer totalen Mondfinsternis, wie sie bei uns am 2. April zu beobachten ist. Die Verfinsterung beginnt um 19 Uhr 23 Min., erreicht um 21 Uhr 7 Min. ihren Höhepunkt und endet um 22 Uhr 52 Min.

Um die Auslegung des Oeynhausener Schiedsspruches

Metallarbeiterverband wegen Tarifbruches zu Schadenersatz verurteilt

Die von der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller gegen den Deutschen Metallarbeiterverband vor dem Berliner Arbeitsgericht angestrengte Klage um die Auslegung des Oeynhauser Schiedsspruchs wurde jetzt dahin entschieden, daß der beklagte Verband für schadenersatzpflichtig erkannt wurde. Der Streit entsprang einer umstrittenen Auslegung des Oeynhausener Schiedsspruches, der am 30. Mai vor. Js. für allgemeinverbindlich erklärt worden war. Der Schiedsspruch enthielt nicht mehr die sogenannte Severing-Klausel, nach der die geltenden Akkordlöhne grundsätzlich nicht herabgesetzt werden dürften. Die Essener Eisenfirma kündigte ihren Arbeitern die Akkorde und Löhne. Die Arbeiter verließen daraufhin die Betriebe. Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes erhielten von dem Verband Unterstützung und die Anweisung, unter keinen Umständen weder die Arbeit wieder aufzunehmen, noch neue Vereinbarungen anzunehmen. Durch diese Sperre entstand der Essener Firma ein Schaden, den sie auf 100 000 Mark bezifferte, die an den klagenden Verein zediert und vorläufig in Höhe von 7000 Mark eingeklagt wurden. Der Arbeitnehmerverband wurde wegen Tarifbruches und Verletzung der Friedenspflicht für den entstandenen Schaden verantwortlich gemacht. Das Urteil wurde dahin gefällt, daß der Klageanspruch gerechtfertigt sei und der Deutsche Metallarbeiterverband für jeden aus der verhängten Sperre und der Verletzung der Friedenspflicht entstandenen Schaden aufzukommen habe. Bezüglich der Höhe des Schadens wurde dem Arbeitgeberverein aufgegeben, genaue Unterlagen einzureichen.

Gegen Verstopfung nur:
Wopurgin (Abführkonfekt)
per Dose Mk. 1.– in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bunte Reihe

Millionenwerte des Meeres.

Das deutsche Volk muß danach trachten, seine natürlichen Kraftquellen restlos auszunützen. Der Idealzustand wäre, wenn der deutsche Boden und die deutschen Waren unsere Bedürfnisse befriedigten. Daß das nicht geht, wissen wir, aber immerhin wäre es doch möglich, die Summe von drei Milliarden Mark, für die wir allein jährlich Lebensmittel aus dem Auslande beziehen, ein wenig zu verringern, indem jede Mark nach Möglichkeit dem deutschen Markt wieder zugeführt wird. Zu diesem Zweck muß die deutsche Landwirtschaft dafür sorgen, daß der Bedarf an Fleisch, Brot, Milch, Butter, Eiern Gemüse, Obst und so weiter nach Möglichkeit gedeckt wird, während es Aufgabe der deutschen Hochseefischerei ist, für genügend Nutzfische zu sorgen.

Leider werden in Deutschland immer noch sehr geringe Fische gegessen, denn es kommen nur 18 Pfund im Jahre auf den Kopf der Bevölkerung. Die Bewohner der nordischen Staaten, auch die Holländer und Italiener essen mehr Fische als die Deutschen, die Engländer bringen es sogar auf 48 Pfund pro Kopf im Jahr. Man wird annehmen, daß der Deutsche deshalb mehr Fleisch esse, aber es ist nicht der Fall, denn der Engländer bringt es jährlich auf 102 Pfund Fleisch, der Deutsche auf 103 Pfund. Abgesehen davon, daß es gut ist, in die Ernährung etwas Abwechslung zu bringen, wäre es zu wünschen, daß die deutsche Bevölkerung etwas mehr dem Brot des Meeres, also dem eßbaren Seefisch, zuwenden würde. Die deutsche Hochseefischerei verfügt über eine Flotte von 400 Dampfern, die in der Lage wären, auch einem gesteigerten Absatz Rechnung zu tragen, von denen aber leider eine ganze Reihe von Booten infolge des geringen Fischkonsums stillgelegt werden müssen. Wenn es sich erreichen ließe, daß die Deutschen nur 10 Pfd. Fische im Jahr mehr essen, also pro Kopf der Bevölkerung statt 18 Pfund 28 Pfund, dann würde das eine Verminderung der Einfuhr von Lebensmitteln aus dem Auslande um 360 Millionen Mark bedeuten, eine Summe, die auch in der großen Rechnung des deutschen Volkes eine Rolle spielt.

*

Das Pech der Drei.

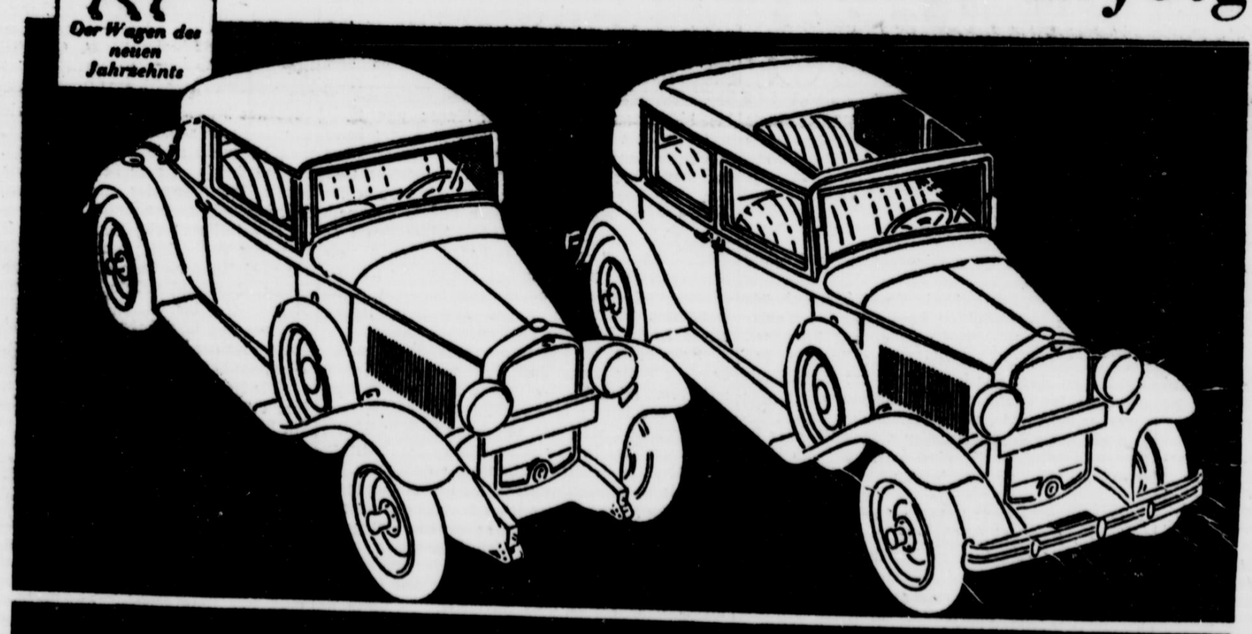
Den Behörden in Sidney in Australien ist die Aufdeckung eines groß angelegten Fälscherschwindels gelungen. Drei Individuen, nämlich der Italiener Giovanni Fassero, der aus Marseille stammende Franzose Jaques Montane und der Brite Henderson haben es verstanden, sich von dem im Archiv des Municipiums von Genua liegenden Originalbrief des Christof Columbus gleich mehrere Exemplare anzufertigen. Um diese Nachahmungen leichter und teuerer an den Mann zu bringen, haben sie in Sidneyer Zeitungen die Nachricht von dem natürlich erfundenen Diebstahl der Urschrift verbreiten lassen. Ausgerechnet einem Deutschen, und zwar dem im Osten Berlins lebenden Privatgelehrten Dr. Kurt Seilert ist es gelungen, zunächst eine der Fälschungen als solche zu entdecken. Er erforschte den Ursprung der in Tirol aufgetauchten Fälschung, wo er gerade zur Kur weilte, verfolgte die Spuren weiter und benachrichtigte die Behörden in Sidney, die jetzt die drei Fälscher festgenommen haben. Man ist darauf gespannt, wo die beiden anderen Fälschungen noch auftauchen werden.

*

Die Elektrizität der Luft.

Wie französische Blätter berichten, ist es dem französischen Physiker Idrac gelungen, den Elektrizitätsgehalt der Luft bis zu sehr großen Höhen zu messen. Er ließ Versuchsballons, die mit selbsttätigen Registrierapparaten ausgerüstet waren, bis zu einer Höhe von 20 000 Meter aufsteigen. Dabei stellte er fest, daß die Elektrizität von der Erde bis zu einer Höhe von 9000 Meter zunächst abnimmt. Von 9000 Meter bis zu 16 000 Meter wird sie wieder stärker, um dann jenseits von 16 000 Meter wieder schwächer zu werden. In einer Höhe von 20 000 Meter war sie nur noch sehr gering.

Wissenschaftliche Kreise bereiten einen **Aufruf für die Erhaltung** wenigstens **der geschlossenen Sammlungen der Wernigeroder Bibliothek** vor. Sie bestehen aus 30 000 Bänden Theologie und Kirchengeschichte, 11 000 Bänden Staatswissenschaft und deutscher Geschichte, 6000 Bänden Hymnologie. Es besteht dringende Gefahr, daß mit den übrigen 80 000 Bänden der Wernigeroder Bibliothek auch diese unersetzlichen Spezialsammlungen in alle Welt verstreut werden.



Ein wohlverdienter Erfolg ohnegleichen!

Berlin, Amsterdam, Kopenhagen, – drei internationale Automobil-Ausstellungen von höchster Bedeutung! Der neue Opel 1,8 Ltr. 6 Zyl. wurde auf diesen Ausstellungen zum ersten Mal gezeigt und hatte überall einen beispiellosen Erfolg. Nicht nur einen „Schau"-Erfolg, – nein, einen Verkaufs-Erfolg! Der beste Beweis dafür, daß dieser Wagen der Wagen des neuen Jahrzehnts ist!

Ein Sechszylinder zum Preise mancher Vierzylinder, – höchste Leistungsfähigkeit bei niedrigsten Betriebskosten! Dieses Meisterwerk genialer Konstrukteure ist der stärkste Beweis für Opels Führerschaft. Männer der Tat schufen den Wagen für die Tatmenschen einer neuen Zeit. – für Menschen, die wirklichen Wert erkennen, auch wenn er ihnen zu einem niedrigen Preis geboten wird .... Ihr Opelhändler erwartet auch Sie, um Ihnen bei einer Probefahrt die Wagen zeigen zu dürfen.

LIMOUSINE (viersitzig)	RM 3295
SONNEN-COUPÉ (viersitzig)	RM 3495
SONNEN-LIMOUSINE (viersitzig)	RM 3450
CABRIOLET (mit 2 Reservesitzen)	RM 3175
LIEFERWAGEN	RM 2950

Fünffach bereift – Preise ab Werk

DER NEUE OPEL 6 ZYL. 1,8 LTR.

ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM A. M. · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

OPEL-ALLEINVERTRETUNG UND ERSATZTEILLAGER FÜR LIPPE: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR 90. FERNRUF 2130

Eltern und Lehrherren!

Ostern naht! Wieder verläßt ein Jahrgang von Schülern und Schülerinnen die Schule, um in das Leben zu treten, einen Beruf zu ergreifen und sich zu rüsten für den Kampf um das tägliche Brot. Wer heute in diesem Kampfe bestehen will, muß stark sein, ein vollkräftiger Mensch, der den Forderungen an Nervenkraft, die der hastende Alltag an ihn stellt, in jeder Hinsicht gewachsen ist. Wohl stählt auch der Beruf; denn die körperliche Arbeit macht kräftig; aber die Körperbildung durch ihn ist doch nur sehr einseitig, und sowohl der Schwerarbeiter, z. B. der Schmied, der den ganzen Tag am Amboß steht, als auch der Fabrikarbeiter oder der Handwerker sind doch mehr oder weniger einseitig tätig. Sie bilden nur gewisse Körperteile aus und sind außerdem auch den schädlichen Einflüssen des Berufslebens ausgesetzt, den Einwirkungen schlechter Luft in Fabrik und Bürobetrieben, der dauernden sitzenden Arbeitsweise u. a. m. Staub und giftige Gase müssen die Lungen einatmen. Der Wechsel zwischen Lehrstätte und Fortbildungsschule läßt der Jugend zu wenig Zeit zur Besinnlichkeit, zur Ausbildung besonderer Neigungen und Interessen und zu einer gesundheitlichen Lebensweise die den notwendigen Bedürfnissen der Entwicklung des jugendlichen Körpers Rechnung trägt. Mit dem Eintritt in das Berufsleben tut sich der Jugend aber eine neue Welt auf. Sie lernt andere Lebensverhältnisse kennen, sie lernt auch manches was man von ihr fernhalten möchte. Sie gibt sich Zerstreuungen hin, die nur mit starken Einschränkungen oder gar als nicht wertvoll angesprochen werden können. Mit dem Selbständigwerden der Jugend steigen auch die Gefahren, die ihr von allen Seiten in den Weg treten. Seichte, inhaltslose Veranstaltungen, Reizmittel, wie Alkohol und Nikotin und anderes drängen sich ihr auf und verursachen dem schwachen und noch nicht ausgereiften Körper Beschwerden und zerrütten ihn vorzeitig und nehmen ihm damit die Spannkraft, die zur Betätigung in der Lehre und Ausbildung unbedingt notwendig ist. Was ist dagegen zu tun? Wie tritt man am besten vorbeugend möglicher körperlichen und seelischen Schädigungen der Jugend rechtzeitig entgegen und bannt auch zugleich die Gefahren, die einseitige körperliche Betätigung im Beruf, oftmals im überhitzten Arbeitsraum oder in stickiger Büroluft, für die Gesundheit der Jugendlichen im Gefolge hat?

Die Antwort kann in einer Zeit, in der der Ruf nach Licht, Luft und Sonne immer stärker ertönt und sich Beachtung verschafft, nicht schwer fallen: **Schickt eure Kinder und Pflegebefohlenen in einen gut geleiteten deutschen Turn- oder Sportverein!**

Hier werden ihnen gesundheitliche wie erzieherische Werte in so reichlichem Maße vermittelt, daß sie das beste Gegengewicht gegen alle möglichen körperlichen und seelischen Schädigungen mildern. Was bietet der Betrieb in diesen Vereinen? Beim Turnen einmal körperliche Betätigung in einer dem Können und der Leistungsfähigkeit des Jugendlichen angepaßten aufbauenden Lehrweise. Besonderer Wert wird der Körperschule als der Grundlage zur Aus- und Durchbildung des Körpers beigemessen. Das Geräteturnen verleiht gründliche vielseitige Körperdurchbildung und erzieht zu Mut, Geistesgegenwart und Gewandtheit. Die Uebungen des Laufes, Sprunges und Wurfes werden in freier Luft und in der Sonne betrieben. Das Schwimmen, so sogar in manchen Vereinen das Tennisspiel, bietet Gelegenheit, in staubfreier Luft den Körper zu erfrischen. Nicht vergessen seien auch die zahlreichen Turn- und Sportspiele, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Im Winter wird von vielen Vereinen, wo es die Verhältnisse es zulassen, Wintersport der verschiedensten Arten getrieben. Zum Uebungsbetrieb gehört auch das Wandern, das die Jugendlichen mit der engeren und weiteren Heimat bekanntmacht, und sie hinausführt zu Licht und Sonne und in fröhlicher Gemeinschaft mit Gesundheit und Nervenfrische begabt. Wer wollte unter solchen Umständen seinen Pflegebefohlenen und Kindern den Eintritt in einen Leibesübungen treibenden Verein versagen? Ein Quell frischen Jugendlebens tut sich ihnen dort auf. Die Erziehung zum Vollmenschen ist gewährleistet und nur Förderndes wird den Jugendlichen dort vermittelt. Wer wollte seinen Lieblingen eine derartige harmlose und doch so von Segen erfüllte Freude mißgönnen? Wenige Pfennige macht im Monat nur der Beitrag aus, der Segen aber ist gar nicht zu ermessen.

Schickt daher eure Zöglinge und Kinder in die deutschen Turn- und Sportvereine! Ihr werdet den Segen eurer Genehmigung und den Dank aus den leuchtenden Augen eurer Schützlinge lesen können! Mö.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung in Detmold

Berufungssachen

Der Arbeiter Adolf P. in Hösterheide, der Tischler Albert H. in Altenhagen und der Arbeiter Emil K. daselbst, sind vom Schöffengericht in Bad Salzuflen wegen Kaninchendiebstahls verurteilt, und zwar P. zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, K. zu einer Gefängnisstrafe von 6 Tagen, in erster Linie zu einer Geldstrafe von 30 RM. Bei dem Angeklagten H. hat das Gericht von Strafe abgesehen und auf eine Verwarnung erkannt. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das Urteil des Schöffengerichts abgeändert und der Angeklagte P. wegen einfachen Diebstahls zu 4 Tagen Gefängnis, in erster Linie zu 20 RM Geldstrafe verurteilt. Im übrigen wird die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen.

*

Der Althändler Fred. J. in Detmold ist vom Schöffengericht in Detmold wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, in erster Linie zu einer Geldstrafe von 120 RM, verurteilt. Ende Oktober v. Js. sind aus einer Villa in der Schanze 2 Bilder und ein Eßbesteck, die beim Umzug dort zurückgelassen waren, entwendet. Diese Sachen wurden von den Dieben zu dem Angeklagten gebracht. Der Angeklagte bestreitet, die Sachen angekauft zu haben. Die ihm übergebenen Bilder sowie das Besteck seien für ihn völlig wertlos gewesen. Er habe aus diesem Grunde den Ankauf abgelehnt. — Die Berufung des Angeklagten wird auf seine Kosten verworfen.

*

Vom großen Schöffengericht in Detmold ist der Buchhalter Hans J. in Steinhude wegen Urkundenfälschung und Betruges zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Der Angeklagte war vom 1. September 1929 bis 1. Februar 1930 bei einer Fabrik in Schieder als Buchhalter tätig. Während seiner Tätigkeit verschaffte sich der Angeklagte dadurch Geldmittel, daß er verschiedene Schecks fälschte. Die Berufung des Angeklagten wird jedoch auf seine Kosten verworfen. [26

Paul Wagner, Die Schülerbücherei in der Volksschule. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung (1931). 141 S., geh. RM. 3,50.

Es ist ein verdienstvolles Unternehmen der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen in Verbindung mit den Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften, eine übersichtliche Einführung in die heute so wichtige und mit so vielen Aufgaben bedachte Schülerbücherei zu bearbeiten. Eingehend werden die geschichtliche Entwicklung und die Aufgaben der Schülerbücherei, die Auswahl und der Aufbau des Bücherbestandes, die Einrichtung und Leitung der Schülerbücherei, ihre Praxis und Auswertung, wie auch ihr Verhältnis zur öffentlichen Bücherei behandelt. Am Schluß ist ein wertvolles Schriftenverzeichnis über all die Fragen gegeben, die mit der Schülerbücherei in Verbindung stehen. Bewußt ist darauf verzichtet worden, ein Verzeichnis der Schülerbücherei selbst zu bringen, da wir an solchen Verzeichnissen keinen Mangel leiden und jedes Jahr neue Zusammenstellungen herauskommen, die den zeitgemäßen Anforderungen genügen. Das Werk gehört in die Hand jedes Lehrkörpers, vor allem aber in die jedes Leiters einer Schülerbücherei.

Frankfurt a. M. K. Wehrhan.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

B-Klasse:

Vom Gau-Obmann bin ich mit der Listenführung der BII-Klasse beauftragt. Die Berichte sind derart kläglich eingegangen, daß sich eine genaue Uebersicht kaum ermöglichen läßt. Alle früheren Veröffentlichungen erkläre ich ab heute für ungültig.

Auf Grund der vorliegenden Berichte sind in der 1. Serie folgende Spiele ausgetragen:

Gruppe 1

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Schlangen 2	7	4	1	2	33:14	9:5
Heidenoldendorf 3	3	3	—	—	18:2	6:0
Blomberg 2	5	2	1	2	11:23	5:5
Wahmbeck 2	6	2	1	3	13:15	5:7
Jerxen-Orbke 2	3	2	—	1	13:11	4:2
Pivitsheide 2	2	1	1	—	2:2	3:1
Detmold 3	3	1	—	2	9:10	2:4
D.-Wahlhausen 2	4	1	—	3	5:19	2:6
Klüt 2	2	—	—	2	1:12	0:4

Gruppe 2

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Heiden 3	4	4	—	—	9:1	8:0
Lage 3	6	3	2	1	21:9	8:4
Waddenhausen 2	4	3	1	—	7:3	7:1
Lieme 2	6	2	—	4	13:6	4:8
Hörste 2	6	2	—	4	4:15	4:8
Hörstmar 2	5	1	1	3	8:17	3:7
Salzuflen 3	3	—	—	3	4:15	0:6

Gruppe 3

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Entrup 2	5	4	—	1	20:4	8:2
Sommersell 2	6	3	1	2	12:14	7:5
Wendlinghauf. 2	5	3	1	1	6:9	7:3
Lüdenhausen 2	4	2	—	2	8:9	4:4
Leese 2	5	2	—	3	6:12	4:6
Lemgo 3	2	1	—	1	6:10	2:2
Brake 3	2	—	—	2	—	0:4
Westorf 2	1	—	—	1	—	0:2

Satzungsgemäß scheiden alle Mannschaften, welche dreimal nicht angetreten sind, aus.

In Gruppe 1 bleiben demnach noch Schlangen 2 und Wahmbeck 2, alle übrigen scheiden aus, da drei- und mehrmal nicht angetreten.

In Gruppe 3 scheidet Salzuflen 3 aus.

In Gruppe 3 scheiden Lüdenhausen 2, Lemgo 3, Brake 3, Westorf 2 aus, da drei- und mehrmal nicht angetreten.

Einsprüche gegen Richtigkeit obiger Tabellen sind mit Angabe der genauen Spielergebnisse, Schiedsrichter und Spielsonntagen bis zum 4. 4. 31 an Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Meldungen werden nicht berücksichtigt. Nach Prüfung der Unterlagen werden die weiteren Spiele festgesetzt. **Nächster Spieltag 19. 4. 31.**

H. Niehaus, Lage.

*

Handball.

Die anläßlich des Jugendopfertages angesetzten Handballspiele in Minden und Salzuflen fallen aus. Nähere Mitteilungen heute abend auf der Abteilungsleiter-Besprechung.

Bünte.

*

Umsetzung von Schiedsrichtern zum Jugendopfertag!

Da der Bezirk für die Mannschaften der 1. und 2. Bezirksklasse keine Schiedsrichter namhaft gemacht hat, müssen folgende Schiedsrichterumsetzungen stattfinden:

Detmold — Lemgo: Wittbecker-Schlangen.
Lage — Oerlinghausen: Strolo-Heidenoldendorf.
Brake — Salzuflen: Held-Lemgo.
Klüt-Wahmbeck — Heiden-Jerxen: Walter Postert-Detmold.
Diestelbr.-Wahlhausen — Ligareserve Detmold: Willi Postert-Detmold. Hoarese.

Jugendopfertagspiele

Alljährlich um die Osterzeit läßt der Westdeutsche Spielverband auf der ganzen Linie in den erbitterten Kämpfen um die Punkte einen Ruhetag eintreten, um unter Beweis zu stellen, daß nicht Punkte, sondern Erziehung der Jugend der Zweck allen Strebens ist: den Jugendopfertag. Sein Erlös wird dem großzügig ausgebauten Jugendheim des WSV. zur Verfügung gestellt. Auch der lippische Gau beteiligt sich an diesen Spielen und sucht die Kämpfe durch interessante Paarungen der Gegner dem Publikum schmackhaft zu machen. Nicht auf Sieg oder Niederlage kommt es morgen an, sondern darauf, der Jugend zu zeigen, daß die alle Spieler verbindende Sportkameradschaft mehr ist als ein Gefüge von Satzungen und Bestimmungen, denen doch immer ein gewisser Zwang anhaftet. Hoffen wir darum, daß dieser eigentliche Zweck der Jugendopferspiele morgen nicht durch unliebsame Vorfälle in den Hintergrund gedrängt wird.

Wir begnügen uns daher mit der nochmaligen Wiedergabe der angesetzten Spiele, und zwar

in den Bezirksklassen

RfB. Detmold — BV. Lemgo. BV. Oeynhausen — BSV. Heidenoldendorf, SuS. Lage — RfB. Oerlinghausen und SuS. Brake — VfL. Bad Salzuflen.

Im lippischen Gau

werden einige kombinierte Mannschaften auseinandertreffen. Es sind angesetzt: Klüt-Wahmbeck — Heiden-Jerxen, Schlangen — Pivitsheide-Hörste, Diestelbruch-Wahlhausen — Ligareserve Detmold, Waddenhausen — Helpup, Lieme — Ligareserve Lemgo, Leopoldshöhe-Schuckenbaum — Ligareserve Lage, Entrup-Matorf — Ligareserve Salzuflen, Leese — Hörstmar, Böjingfeld — Lüdenhausen, Hohenhausen — Westorf, Barntrup — Sommersell, Wendlinghausen — Cappel-Humfeld, Reserve Heidenoldendorf — Reserve Brake und endlich Blomberg — komb. Südosten in Schieder.

Die Handballer des Gaues messen mit Mannschaften des Nachbargaues Herford-Minden ihre Kräfte, während SuS. Lage einer Rückspielverpflichtung nach Münden nachkommt.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Nachdem die Pflichtspiele in den Handballspielen größtenteils beendet sind, die Gaubesten und der Kreismeister im Handball ermittelt sind, werden von den Spielwarten die Mannschaften für die kommenden Sommerspiele aufgestellt. Schlagball, Faustball und Trommelball werden in nicht langer Zeit die Spielplätze beherrschen.

Inzwischen hat der Geräteturner das Wort. Spannende Kämpfe liefern sich die Kunstturner im ganzen Reich. So kämpfen in Siegen die Gaubesten des Siegerlandgaues (Kreis 8a) gegen die Kunstturner des Main-Taunus-Gaues (Kreis 9) um den schlichten Eichenkranz.

Im lippischen Turngau steht der Kunstturnwettkampf:

TV. Germania aus Altena i. W. — Bahnfrei Detmold

im Vordergrund des Interesses. Der TV. Altena tritt mit folgender Aufstellung an: Ernst Schneider, Helmut Puspas, Otto Hymmen, Walter Wehner, Paul Schneider, Ernst Böttner, Albert Daube, Willi Knips, Heinr. Pickhardt und Fritz Mickoleit. Bekannte Namen sind darunter, D.T.-Festsieger von Köln und München, Kreisfestsieger von Berlin, Köln und Hamm und mehrfache Gaufestsieger, gegen die die Mannschaft Bahn-Frei einen schweren Stand haben wird.

Bahn-Freis Mannschaft setzt sich aus folgenden Turnern zusammen: Arno Manns, Heinz Klenke, Walter Schilke, Fritz Buie, Aug. Brand, Arthur Knebel, H. Bernhardt, W. Hellemann, Adalbert Manns, R. Hunold und H. Manns. Der lippische Pferdmeister H. Manns wird in Ernst Böttner, dem Pferdmeister vom Lenne-Volme-Gau einen ebenbürtigen Gegner finden. Die größere Erfahrung in Mannschaftswettkämpfen besitzt zweifelsohne der TV. Germania, aber auch Bahn-Frei hat in den letzten Jahren bewiesen, daß es sich wacker zu halten weiß.

Zamorra kommt nach Deutschland

Es besteht große Aussicht, daß wir im Sommer dieses Jahres Spaniens Nationalheros, den Fußballtorhüter Zamorra, kennen lernen. Real Madrid, dem Zamorra angehört, steht mit mehreren deutschen Vereinen in Unterhandlungen, die einen günstigen Abschluß erwarten lassen. Minerva 93 hofft noch im Mai Zamorra in Berlin vorstellen zu können, während der rührige Rasensportverband Groß-Köln Anfang Juni ein Städtespiel Köln — Madrid mit Zamorra im Tor vorbereitet.

Genaro bleibt Weltmeister

Wieder Tumultszenen in Barcelona.

In der von zahlreichen Zuschauern besetzten Stierkampfarena in Barcelona fand am Mittwochabend die Weltmeisterschaft im Fliegengewicht zwischen dem Titelverteidiger Frankie Genaro und dem spanischen Meister Victor Ferrand statt. Nach 15 Runden verkündigte Ringrichter Scheman (Frankreich) ein Unentschieden, so daß Genaro im Besitz seiner Meisterwürde bleibt. Genaro war in den ersten acht Runden klar im Vorteil und nur die letzten fünf gehörten dem Spanier, dessen Landsleute ihren Mann als Sieger sehen wollten und mit dem Urteil keineswegs einverstanden waren. Unbeschreibliche Tumultszenen spielten sich ab und Scheman war, wie schon kürzlich nach dem Kampf Vistulla-Martinez, einem Steinbombardement ausgesetzt, wodurch auch verschiedene Zuschauer verletzt wurden. Genaro hat es also nur der Objektivität des Ringrichters zu verdanken, daß er Titelhalter blieb. Auf alle Fälle verliert der Ruf des spanischen Boxsports durch die unliebsamen Ausschreitungen des Publikums immer mehr. — In einem Rahmenkampf schlug der Franzose Pladner den spanischen Bantamgewichtler Gonzales über 10 Runden nach Punkten.

Sport in Kürze

Ambrosiana Mailand hat die ersten Spiele ihrer Deutschlandreise abgeschlossen. Am 15. April treten die Italiener in Berlin gegen Tennis Borussia an, am 18. April spielen sie in München gegen eine Kombination DSV. Wacker, Teutonia und am Tage darauf gegen den 1. FC. Nürnberg.

Eine Nordlandreise plant im Juni der 1. FC. Nürnberg mit Spielen in Göteborg, Malmö und Hälsingbor.

Englands Hockeyelf für das Länderspiel gegen Deutschland am 4. April in Hamburg wird voraussichtlich in folgender Aufstellung spielen: Wolfenden; Godiren, Scott-Freeman; Wandelin, Fison, Lawrence; Taitwood, Stowell, Krikconnel, Milford und O'Gilvy.

Deutsche Tenniserfolge waren bei dem jetzt begonnenen Turnier in Beaulieu zu verzeichnen. Cilly Außem schaltete Frau Garcia 6:1, 6:2 aus, Frl. Herbst-Bremen war der Engländerin Smallwood 6:3, 6:3 überlegen und der Dresdener Haensch spielte sich mit dem gleichen Resultat über Jourde in die zweite Runde.

Frankreichs Tennisspieler Borotra, Boussus und Landry trugen im Anschluß an die amerikanischen Hallenmeisterschaften in New York an gleicher Stelle einen Länderkampf mit **Amerika** aus, den sie im Gesamtergebnis mit 3:2 **Punkten gewannen.** Ausschlaggebend für den Sieg war Borotras 6:3, 6:3, 8:10, 8:6-Erfolg gegen den jungen Berkeley Bell.

Buschenhagen-Broccardo waren in der dritten Nacht des 13. Pariser Sechstagerennens besonders erfolgreich. Sie holten ihre sechs Verlustrunden auf und liegen nun hinter Couvro-Cordier, Charlier-Deneef, Pijnenburg-van Kempen in der Spitzengruppe an vierter Stelle vor Raynaud-Dayen und Mouton-Bresciani. Nach 61 Stunden waren 1420 Klm. zurückgelegt.

Lippisches Landestheater

Lumpazivagabundus

zum Benefiz des künstlerischen Personals.

Einem alten, geheiligten Brauche folgend, hat sich das Personal die alte Nestroy-Posse „Lumpazivagabundus“ zu seinem Benefiz gewählt. In zwei Jahren wird diese unsterbliche Volksgaudi (mit eingestreuten Geniebitzen) hundert Jahre alt, aber noch immer ist sie auf allen Bühnen zwischen Waterkant und Alpenkette, zwischen Rhein und der Pußta lebendig. Für Vorstellungen zum allgemeinen Benefizzwecke hat sie den Vorzug, das ganze Personal, einschließlich Souffleuse und Theatersekretär, zu beschäftigen, und meist müssen einzelne Darsteller gar mehrere Rollen übernehmen. Im Laufe der Jahre sind weite Strecken abgefallen, in denen Nestroy seine tiefgründige Kenntnis der Wiener Volksseele verrät, possenhafte Elemente anderer Herkunft haben sich angedrängt, um den Scherz jeweils zu modernisieren und zu lokalisieren, und das ohnehin bunte Mosaik von g'spaßigen Sacherln wird unkontrollierbar gemischt. Seit Jahrzehnten wird die „musikalisch-dramatisch-choreographische Soiree“ beim reich gewordenen Schneider Zwirn zum Kernstück des gesamten Ulks gemacht, eine ungeheure Masse von Späßen, Witzen, Gesängen, Tänzen hat sich in diesem Reservoire angehäuft, und auch bei uns haben es die Mitglieder an kabarettistischen Einlagen nicht fehlen lassen. Darunter befand sich ein witziges Couplet über die allerseits geplagte Dienstmagd Marie, virtuos von Odette Orczy vorgetragen.

Mittelfigur ist der Schneider Zwirn, das bewegliche Element des „liederlichen Kleeblatts“, dessen Erdenwallen unter dem Schutze des bösen Geistes Lumpazivagabundus dargestellt wird. Die Rolle ist ein wahres Fressen für den Derbkomiker, sie war darum natürlich in den Händen Felix Krolls, der auch die Regie hatte. Schade, daß für unseren Feinkomiker Georg Born keine Rolle in dem wimmelnden Haufen von Rollen sich befindet. Man pflegt eine sprechende oder wenigstens eine stumme, die lediglich durch die parodistische Maske wirkt, in die Soiree einzulegen.

Die Verteilung der Rollen richtet sich an solchen Abenden nicht nach Fach und Rang. Mit Vorliebe übernehmen erste Kräfte kleinste Rollen, um dem Ganzen Schmiß, Laune und Durchschlagskraft zu geben. Das Völkchen wirbelt in Faschingslaune über die Bühne, verschmäht kein drastisches Späßchen, Otto Will-Rasing legt beim Entkleiden zwölf Westen ab, Felix Kroll ein Korsett, und das in kindlicher Genußfreudigkeit schwelgende Publikum fällt aus einer Lachsalve in die andere. Zum Schluß vereinigt sich das gesamte Personal zu einem flotten Tanz, einer übermütigen Kombination von Ringelreigen und Française und winkt dem Publikum Lebewohl zu.

Das Haus war sehr gut besetzt, und der Charakter des Benefiz wurde nicht nur durch den fleißigen Billetkauf, sondern auch durch eine Fülle von Liebesgaben betont, die mehrere Tische bedeckten.

Wir nehmen heiteren Antlikes Abschied von den uns vertraut gewordenen Künstlern, um ihnen nach einigen Wochen wieder ein herzliches Willkommen zuzurufen.

Otto Gilbert.

Osterrennen in Quelle

Wie wir soeben erfahren, hat der Nennungsschluß für die Ostermontag-Renen in Bielefeld-Quelle ein geradezu überraschend gutes Ergebnis gezeigt. Aus den Trainingszentralen des Westens sowohl wie aus bekannten Hannoverschen und Berliner Ställen ist ein ausgezeichnetes Pferdematerial für die sieben Rennen im Anmarsch. Im einleitenden Halbblut-Rennen sind 21 Unterschriften, im Steinhäger Hürdenrennen 18, im Preis von Weidenhof 19, im Bielefelder Jagdrennen 14, im Schwalbe-Flachrennen 10, im Verkaufs-Jagdrennen 13 und im Spitzweg-Hürdenrennen 12 Nennungen abgegeben worden, so daß mit einer Gesamtzahl von 107 Unterschriften Gewähr für zahlenmäßig und in Qualität gut besetzte Rennen geboten ist.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 28. und 29. März.

Schwache bis mäßige umlaufende Winde. Leichter Nachtfrost. Früh dunstig, tagsüber zeitweise heiter und milder, durchweg trocken.

*

Witterungsübersicht vom 27. März 1931.

Ganz Deutschland steht noch unter Hochdruckeinfluß. Ein über dem nördlichen Europa hinwegziehendes Sturmtief hat den Hauptkern des Hochs weit südwärts bis Süddeutschland gedrängt, so daß im nördlichen Teil Deutschlands nordwestliche Seewinde aufgekommen sind, die ein verbreitetes Nebel- und Bewölkungsgebiet hervorgerufen haben, das sich heute morgen von der Weichsel bis zur Weser erstreckt, aber in langsamer Auflösung begriffen ist. Im westlichen Teil der Provinz Hannover herrschte heute morgen noch heiteres, schwach bewölktes Wetter. Das Hochdruckgebiet ist von direkter Kaltzufuhr abgeschnitten und kann sich nur auf dem Kontinent durch die bei schwacher Bewölkung in der Nacht entstehende Kaltluft erhalten. Ueber England und dem Küstengebiet wird es durch Warmluftzustrom mehr und mehr abgebaut.

Rundfunk-Nachrichten

Der Rundfunk als Wirtschaftsfaktor. Innerhalb der deutschen Wirtschaft im besonderen innerhalb der Ausfuhr, nehmen die Produkte der Rundfunkindustrie einen ständig wachsenden Bestand ein. Interessante Ziffern zu dieser aktiven Entwicklung der deutschen Rundfunkindustrie werden im neuesten Heft der Zeitschrift „Die Sendung“ (Verlag Hermann Reckendorf G.m.b.H., Berlin SW 68) gegeben. Der Gesamtumsatz der deutschen Funkwirtschaft, also alles dessen, was zum Rundfunkbetrieb gehört, wird für das Jahr 1929 auf 400 Millionen geschätzt. Hiervon entfallen auf die Funkindustrie 185 Millionen während die Ziffer für das Jahr 1928 nur 110 Millionen betragen haben dürfte. Die Entwicklung der Ausfuhr von Rundfunkgeräten kennzeichnet sich durch folgende Angaben: 1926 wurden für 35 Millionen Rundfunkgeräte ausgeführt, 1927 für 41 Millionen, 1928 für 49 Millionen, 1929 für 68 Millionen und 1930 für 78 Millionen. Zu den besten Abnehmern gehören neben den Ueberseemärkten England, Schweden die Schweiz, Dänemark, Italien, die Tschechoslowakei und Frankreich. Die Ausfuhr nach Holland ist um ein Geringes zurückgegangen. Auch im laufenden Jahr 1921 haben die bisher übersehbaren Momente gute Ausfuhrergebnisse aufzuweisen.

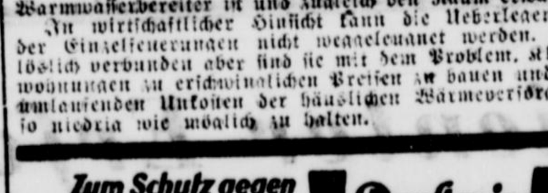
Zweierlei Haut als Ersatz für zweierlei Tuch.

„Zweierlei Tuch“ war wohl in den Zeiten, bevor der Weltkrieg mit der Farbenpracht der alten Soldatenuniform aufräumte, der volkstümliche Ausdruck für den bunten Rock des Kriegsmannes. In Frankreich könnte man den Ausdruck „zweierlei Tuch“ recht treffend durch „zweierlei Haut“ ersetzen, nimmt doch der Bestandteil des französischen Heeres an farbigen Hilfstruppen ständig zu. Frankreich, das ja wegen des dauernden Rückganges seiner Bevölkerungsziffer auf Mannschaftsersatz aus den Kolonien besonders angewiesen ist, kommt es zugute, daß sich nach dem Friedensschluß nicht nur sein Kolonialgebiet vergrößert hat, nämlich von rund zehn Millionen Quadratkilometern auf 11 352 000 Quadratkilometer, sondern auch in sehr erheblichem Ausmaß die Kolonialbevölkerung, und zwar von rund 50 Millionen auf mehr als 57 Millionen Einwohner. Bereits im Weltkriege kämpften 518 638 Eingeborene aus den Kolonien im französischen Heere. Außerdem stellten die Kolonien 310 000 Arbeiter, so daß sie im Weltkrieg einen Gesamttribut an Menschen von über 825 000 Mann entrichteten! Wie ein italienisches Blatt meldet, beträgt der Bestandteil an Eingeborenen aus den Kolonien gegenwärtig im Heere des französischen Mutterlandes über dreißig Prozent.

Wohnungsbau und Heizungsfrage

Ueberspannte Ansprüche an die Wohnung und ihre Einrichtung haben mit der geringen Kaufkraft breitester Volksschichten und bei dem Mangel an Kapital zu dem unhaltbaren Zustand geführt, daß Tausende von Neubauwohnungen heute leer stehen, weil die Mieten unerschwinglich sind. Beschränkungen im Raum und Ausschaltung verteuernder Nebeneinrichtungen sind künftig erforderlich. Die zwangsläufige Folge davon ist die Rückkehr zum Einzelofen und Herd, die in den letzten Jahren, selbst in Kleinwohnungen, immer mehr zurückgetreten sind. Gerade die hohen Betriebskosten für Sammelheizung und ausschließliche Verwendung von Gas in der Küche übersteigen aber oft die Mittel der Mieter. Die Rückkehr zum Ofen und Herd für feste Brennstoffe bedeutet keineswegs einen kulturellen Rückschritt. In ihren neuzeitlichen Ausführungen entsprechen die Oefen und Herde allen Anforderungen, die in bezug auf äußere Form und Hygiene gestellt werden können. Ihre Bedienung erfordert nur ganz geringe Mühe, zumal wenn als Brennstoff das Braunkohlenbrikett verwandt wird, das sauber und bequem in der Handhabung ist, schnell anbrennt und, ohne Schlacken zu hinterlassen, eine intensive und anhaltende Wärme spendet. Die Aufbewahrung des Brennstoffes in Form der leicht stapelbaren Briketts macht nicht die geringsten Schwierigkeiten und ihre Benutzung ist ohne Schmutz möglich. Die kleine Mehrarbeit wird voll aufgewogen durch absolute Billigkeit gegenüber jedem anderen Brennstoff und sonstige Vorteile, die sein Gebrauch bietet. Während z. B. der Gasherd in der Küche eine besondere Wärmequelle für die Beheizung des Raumes in der kalten Jahreszeit erfordert, kocht brät, backt der Brikettherd, bereitet ferner warmes Wasser zum Spülen und Waschen und erwärmt die Küche — alles zu gleicher Zeit und ohne weiteren Brennstoffaufwand. Auch im Badezimmer ist der mit Braunkohlenbriketts beheizte Ofen im Vorteil, denn er ist zugleich Badbereiter und Wärmespender für den Raum, was gerade hier zur Verhütung von Erkältungen von großer Wichtigkeit ist. Und reicht der verfügbare Raum für einen Zylinderbadeofen und Wanne nicht aus, ist etwa nur ein Duschraum vorgesehen, dann kann man einen nur wenig Platz beanspruchenden, mit Briketts geheizten Wandbadeofen, der dem mit Gas beheizten Durchlauferhitzer ähnlich ist, anbringen, der Warmwasserbereiter ist und zugleich den Raum erwärmt.

In wirtschaftlicher Hinsicht kann die Ueberlegenheit der Einzelfeuerungen nicht weggeleugnet werden. Unlöslich verbunden aber sind sie mit dem Problem, Kleinwohnungen zu erschwinglichen Preisen zu bauen und die umlaufenden Unkosten der häuslichen Wärmeversorgung so niedrig wie möglich zu halten.



Der Sprung aus dem Alltag

Roman von **Senta Nedel.**

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

(4. Fortsetzung)

„Ist denn dein Onkel so ein gräßlicher Mensch?“ warf Stefanie ein.

„Gräßlich? Nein, im Gegenteil, er ist einer der anständigsten Menschen, die ich kenne, durch und durch Gentleman, das ist es ja gerade. Wenn es so ein mieser Kerl wäre, der sich sein Geld irgendwo ergaunert hat, dann wäre es mir sogar ein Vergnügen, ihn um ein paar Tausender zu schädigen. Aber wenn man weiß, wie dieser Mann sein ganzes Leben lang gearbeitet hat, um das zu schaffen, was er erreicht hat, dann find' ich es gemein, wenn ich ohne Gegenleistung ihm das Geld aus der Tasche ziehe . . .!“

„Ja, könntest du denn nicht bei ihm arbeiten, will er das nicht?“

„Natürlich will er das, er schreibt's in jedem Brief. Grad heute früh hab ich erst einen von ihm gekriegt, hab ihn noch gar nicht aufgemacht, weil ich draußen in Iffezheim war. Da wird's wohl wieder drinstehen, daß ich zu ihm nach Berlin kommen soll. Aber ich hab keine Lust, und jetzt hab ich es ja auch vorläufig nicht nötig mit dem vielen Geld. Also, prost, wir wollen mal auf die kleine Antoinette trinken!“

Er hob sein Kognakglas und leerte es auf einen Zug. Stefanie tat ihm Bescheid, aber ihre Zähne schlugen gegen das Glas, und sie verschüttete die Hälfte der Flüssigkeit auf das Tischtuch.

Ein junges Mädchen bot Rosen an. Conrad kaufte einen Strauß und legte ihn neben Stefanie. Sie schob die Rosen ein wenig zurück.

„Das mußt du nicht tun, Conny! Und wenn du das wüßtest, was ich dir gestehen muß, dann hättest du wohl kaum Rosen für mich gekauft. Du hast ein Recht, sehr böse auf mich zu sein; wahrscheinlich wirst du niemals mehr ein Wort mit mir sprechen wollen. Aber ich habe es wirklich nur gut gemeint, ich wollte dich von einer Torheit zurückhalten. Aber das Schicksal hat sich gegen mich gewandt, ich stehe da wie ein Mensch, der etwas Böses getan hat; aber es war nicht meine Absicht!“

Conrad hatte still zugehört; jetzt dämmerte ihm die Wahrheit.

„Hast du das Ticket verloren?“ fragte er heiser.

„Ich habe gar keins gehabt; ich habe nicht auf Antoinette gesetzt, ich hielt es für Unsinn, du solltest nicht deine letzten hundert Mark verlieren. Hier sind sie!“

Conrad richtete sich starr auf. Er erfaßte die ganze Situation nicht gleich, er hielt es einfach nicht für möglich, er lachte ein bißchen krampfhaft:

„Mach doch keine so albernen Scherze, Stefanie!“

Aber es gab nichts zu drehen und zu deuteln; er war auf einmal wieder nichts weiter als der Leutnant von Effberg, der ohne einen Pfennig Geld in Baden-Baden saß. Der schöne Traum von den sechs Tausendern war ausgeträumt, obwohl die brave Antoinette ihre Pflicht getan hatte.

Conrad erhob sich ein wenig taumelnd und reichte Stefanie Holger die Hand:

„Laß mich jetzt ein bißchen allein, ich muß die ganze Sache erst einmal herunterwürgen, das geht nicht so schnell. Geh, nimm die Rosen mit, Stefferl, du hast es ja schließlich nicht bös gemeint; das Schicksal ist eben drollig, da kannst nix machen. Adieu, Stefferl . . .!“

Er schritt schnell dem Ausgang zu. Als er sich mit ein wenig zitternden Fingern eine Zigarette anzünden wollte, fiel ihm der noch ungeöffnete Brief seines Onkels Ettisch in die Hände. Nachdenklich betrachtete er Stempel und Briefmarke, und während er den Umschlag aufriß, ging es ihm durch den Kopf, daß er nun doch wohl nach Berlin fahren müsse.

4.

Der Gong im Beau Rivagehotel in Lugano rief zum Lunch.

Dr. Lore Helmolt blieb einen Moment vor dem großen Pfeilerspiegel stehen, zog die Puderdose heraus und wischte noch einmal blitzschnell über die Nase. Die südliche Sonne hatte in den acht Tagen ihres Hierseins schon ihre Schuldigkeit getan, die Großstadtfarbe wich langsam und machte einer gesunden Bräune Platz. Leider hatten sich auch ein paar Sommersprossen eingestellt, aber sie störten glücklicherweise nicht sehr. Es gab sogar Leute, die das sehr schick fanden.

Der Riesenspeisesaal des Hotels war noch beinahe leer. Pünktlichkeit schien hier keiner zu kennen, und Lore freute sich nur, daß sie in diesem Betrieb nicht Hausfrau zu spielen brauchte.

Die Serviermädchen in schwarzen Kleidern und weißen Häubchen und Schürzen standen aufgereiht am Büffet; der Oberkellner im Frack postierte sich an der Tür und empfing mit einer Verbeugung die Ankommenden. Er hatte eine ganze Skala von Verbeugungen zur Hand, die er den Gästen je nach seiner Einschätzung zukommen ließ: vom ehrfurchtsvollen tiefen Diener über das diskret-vertrauliche Nicken zum hochmütigen Senken der Augenlider.

Lore begrüßte er stets mit einem strahlenden Lächeln, denn er mochte das reizende Fräulein Doktor aus Berlin sehr gut leiden. Sie war immer so schrecklich vergnügt, und dann schien sie auch sehr wohlhabend zu sein, denn sie trug stets so ausgewählt geschmackvollen Schmuck, daß sich die dicke Frau Kommerzienrat Bayer aus Eschwege mal ein Beispiel dran nehmen sollte; denn deren Brillanten waren zwar auch kostbar, aber der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Außerdem war ihm Lore sehr interessant, es gab keine Dame im ganzen Hotel, die soviel Blumen kriegte und nach der soviel gefragt wurde. Aber leider hatte er noch keine Kombination entdecken können zwischen ihr und irgendeinem der Herren, die sie umschwärmten; sie war anscheinend zu allen gleich freundlich. Na, man mußte abwarten, irgend etwas würde sich schon ergeben.

Lore hatte sich schnell an ihren Platz gesetzt, denn sie hatte keine Lust, sich auf ein Gespräch mit dem alten Regierungsrat Buchwals einzulassen, der immer so entsetzlich laut sprach, daß es der ganze Saal hörte, und dann noch in seinem Dresdner Dialekt. Er sagte immer Kindchen zu ihr und tätschelte ihr die Wangen, eine Angewohnheit, die sie gräßlich fand. Aber der Regierungsrat Buchwals war einer ihrer treuesten Verehrer. Mit rührender Geduld trug er ihr das Badezeug, wenn sie nach Cassarate zum Schwimmen ging. Aengstlich wie eine Henne, die Enten ausgebrütet hat, lief er dann immer am Ufer auf und ab, während sie sich im See tummelte. So nickte sie ihm auch jetzt freundlich zu, vertiefte sich aber gleich darauf in die Speisekarte, um einer Konversation von vornherein vorzubeugen.

Der Saal füllte sich allmählich. Die Besitzer ihres Nachbartisches hatten sich auch eingefunden. Es waren die Geschwister Higgins aus San Franzisko, zwei Brüder, die sich glichen wie ein Ei dem andern, und die Lore sofort die Siamesen getauft hatte, da sie stets vollkommen gleich gekleidet gingen und nur zu zweien auftraten, und Grace, die Schwester, ein zartes, rotblondes Wesen, die sich von ihren Brüdern Bill und Phil schrecklich verwöhnen ließ. Zu diesen dreien gehörte ein wundervoller Rolls-Royce und der Terrier Pipin, die aber beide im Moment nicht in Erscheinung traten.

Bill rundete die Hände zu einem Schalltrichter und tutete zu Lore herüber: „Wir haben's geschafft, 123 Kilometer, noch dazu auf der scheußlichen Straße nach Chiasso!“

„Gratuliere!“ rief Lore zurück. Sie wußte sofort, was Bill meinte; denn seit zwei Tagen sausten die zwei Jungens immer abwechselnd mit entsetzlichem Staubaufwirbeln und Getute in ihrem Rennwagen die Chaussee nach Chiasso entlang, die vor der Eisenbahnbrücke die vielen Kurven hatte. Keiner war sicher vor ihnen, und in die Strafmandate teilten Bill und Phil sich brüderlich.

Die kleine zarte Grace liebte Lore, sie war auch ihre erste Kundin gewesen, den schönen Aquamarin hatte sie gekauft. Es war Lore gar nicht leicht gewesen, Grace zu fragen, ob sie vielleicht Juwelen kaufen wollte; andererseits konnte sie sich doch auch nicht auf Kosten von Karl Ettisch hier in Lugano amüsieren, ohne Geschäfte zu machen. Da hatte sie sich ganz frech eines Tages getraut, Grace zu bitten, ihr doch ein wenig behilflich zu sein, und Grace hatte alles „very interesting“ gefunden und sofort den Stein gekauft. Schrecklich stolz war Lore gewesen, als sie das nach Berlin berichten konnte, und Ettisch hatte auch furchtbar nett zurückgeschrieben, ob sie sich auch erhole und amüsiere und nicht immer nur an das Geschäft dächte. Ja, so einen Chef konnte man sich schon gefallen lassen. Wenn sie an Seeheimer von der Herminiabank dachte, o Gott! Fräulein Doktor hier und Fräulein Doktor da, und nie war ihm was recht gewesen. Aber Seeheimer lag nun weit hinter ihr, und was mal später kommen würde, daran wollte sie jetzt im Augenblick nicht denken. Es hat halt jeder sein Schicksal schon fertiggezimmert, und es kam immer alles so, wie es bestimmt war.

(Forts. folgt.)